Sonnabend, den 27. September 1930

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 265. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Auch der schlesische Sejm aufgelöst

8 Abgeordnete des Schlesischen Sejm verhaftet. — Haussuchungen bei Korfanty und in der Redaktion der „Polonja". — Der gestrichene Dispositionsfonds des Wojewoden

Die Regierung des Marschalls Pilsudski, die auf ihrem Wege der rücksichts- und wahllosen Niederkämpfung der Opposition bereits sehr weit vorgeschritten ist, hat nun ein weiteres Stück dieses Weges zurückgelegt. Dasselbe Spiel, das sich vor kurzer Zeit während und nach der Auflösung des Warschauer Sejm in Kongreßpolen zugetragen hat, hat nun in Schlesien in noch krasserer Weise seine Wiederholung gefunden. Durch Dekret des Staatspräsidenten wurde gestern der Schlesische Sejm aufgelöst, welcher Maßnahme die Verhaftung mehrerer Abgeordneter auf dem Fuße folgte, bzw. schon voranging.

Verhaftet wurden folgende Abgeordnete des Schlesischen Sejm: Wojciech Korfanty (Chadecja), Adamek und Gaspari (P.P.S.), Tempka, Sikora, Kendzior und Kopacz (Chadecja) und Wieczorek (Kommunist). Abg. Korfanty wurde verhaftet, bevor noch das Auflösungsdekret dem Sejmmarschall Wolny überreicht worden war. Und zwar wurde das Dekret dem Sejmmarschall erst um 10.20 Uhr überreicht, während die Verhaftung Korfantys bereits um 8.45 Uhr erfolgt ist.

Der Verhaftung Korfantys ging eine eingehende Haussuchung in dessen Wohnung voran. Der Protest Korfantys, daß man ihn als Abgeordneten nicht verhaften darf, wurde von den Polizeibeamten unberücksichtigt gelassen. Die Haussuchung sowie die Verhaftung Korfantys wurde von mehreren Polizeibeamten in Uniform und in Zivil sowie von einem Militärgendarmen durchgeführt. Sämtliche Korrespondenzen Korfantys wurden beschlagnahmt, die 11 große Pakete ergaben. Nach durchgeführter Haussuchung wurde Korfanty in das Polizeiauto geführt, das sodann in unbekannter Richtung davonfuhr. Wie der „Wieczor Warszawski" erfahren haben will, hat das Auto Richtung nach Brest genommen. Neben der Haussuchung in Korfantys Wohnung wurde eine weitere Revision in der Redakteur der Kattowitzer „Polonia", deren Chefredakteur Korfanty war, durchgeführt.

Ueber den Verlauf der Verhaftung der anderen 7 Abgeordneten ist nichts bekannt. Auch gelang es noch nicht festzustellen, wohin diese gebracht wurden.

Was die Regierung als Begründung zur Auflösung des Schlesischen Sejm anführen wird, ist noch nicht bekannt. Wenn man jedoch in Betracht zieht, daß die Verhaftung der Abgeordneten und die Auflösung des Sejm gewissermaßen in einem Atemzuge erfolgt ist, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es zwischen Auflösung und Verhaftungen bzw. Verhaftung und Auflösung eine enge Bewandtnis hat.

Noch am Vortage der Auflösung hat die Mehrheit des Schlesischen Sejm dem Wojewoden Grazynski ganz unverhohlen zum Ausdruck gebracht, daß sie kein Vertrauen zu Grazynski hat. So wurde der allgemeine Dispositionsfonds in Höhe von 8 Millionen Zloty zwar beschlossen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß hierüber nicht der Wojewode, sondern der Wojewodschaftsrat disponieren wird. Der persönliche Dispositionsfonds des Wojewoden wurde dagegen ganz gestrichen. In normalen Zeiten müßte der Wojewode hieraus Konsequenzen ziehen und zurücktreten; heute dagegen erfolgt anstelle dessen eine Auflösung der Körperschaft.

Die Tragödie des ukrainischen Volkes.

Massenhaussuchungen und Massenverhaftungen. — Die Bevölkerung ganzer Gemeinden zieht sich in die Wälder zurück. — Scharfe Verurteilung der Polizeimethoden durch den „Robotnik".

Die Aktion, die die Regierungsbehörden gegen die Sabotageakte der ukrainischen Geheimorganisation eingeleitet haben, äußert sich in unzähligen Haussuchungen bei der ukrainischen Bevölkerung Ostgaliziens und in zahlreichen Verhaftungen. Die polnische nationalistische Presse bringt spaltenlange Berichte über die „ukrainische Gefahr". Was einzelne verbrecherische und unverantwortliche Personen bzw. Personenkreise anstiften, das wird verallgemeinert und gegen eine ganze Volksgruppe ausgespielt. Daß ein derartiges Vorgehen nicht dazu geeignet ist, die Lostrennungsbestrebungen des ukrainischen Volkes von Polen einzudämmen, sondern die Gegensätze nur noch verschärft, liegt klar auf der Hand. Was sich seit Jahren in Ostgalizien abspielt und nunmehr seinen Höhepunkt erreicht zu haben scheint, das ist die Tragödie eines Volkes, wie sie krasser nicht zutage treten kann.

Die amtliche Pat-Agentur berichtete gestern über neue Haussuchungen, die von den Polizeiexpeditionen in den Kreisen Rohatyn, Podhajec, Bobry und Brzezany vorgenommen wurden. Nach der Pat stellt sich das Ergebnis wie folgt dar: Es wurde eine bedeutende Menge Schießpulver, Zündschnur, eine gewisse Menge Schwefelsäure, Gewehre, Flinten, kurze Schußwaffen, eine bedeutende Menge Waffenteile und Militärgerät, eine Schere zum Durchschneiden von Stacheldraht sowie verschiedene Schriften gefunden. (Hier sei bemerkt, daß über Ostgalizien die Wogen des Weltkrieges und auch dann des polnisch-russischen Krieges auf- und abgingen, woraus zu erklären ist, daß bei den dortigen Einwohnern noch mancherlei „Kriegsandenken" vorhanden sein mögen, die leichtfertigerweise zurückgehalten wurden.) Weiter besagt der Pat-Bericht, daß 14 Personen festgenommen worden seien, u. a. Wlodzimierz Bulka aus Hrehorow, bei dem eine Flasche Schwefelsäure vorgefunden wurde und der verdächtigt wird, an der Sabotageaktion beteiligt gewesen zu sein. **Die Bevölkerung der Gemeinde Holhocze, Kreis Podhajec, hat seit einigen Tagen ihre Behausungen verlassen und hält sich in den naheliegenden Wäldern auf.** In der Gemeinde Laszki, Kreis Bobrka, wurden auf den Feldern zerstreut Waffen und Militärgerät gefunden. In Brzezany und Lesznik wurde im Lokale der Kooperative Zündschnur gefunden. Eine Delegation mehrerer Gemeinden des Kreises Podhajec hat sich an den Kreisstarosten mit der Bitte gewandt, weitere Haussuchungen zu unterlassen, da sie für die Aufrechterhaltung der Ordnung die volle Verantwortung übernehmen.

So weit der amtliche Pat-Bericht. Der „Robotnik" nimmt nun in seiner gestrigen Ausgabe zu den Ereignissen in Ostgalizien in folgender Weise Stellung: „Heute gibt es kein polnisches Parlament; es gibt augenblicklich kein Mittel, vermittels dessen der polnische Sozialismus und die polnische Demokratie einen direkten Einfluß auf die polnische Staatspolitik in der ukrainischen Frage ausüben könnten. Wir sind daher gezwungen, uns vorläufig mit der Feststellung zu begnügen, daß **weder der polnische Sozialismus noch die polnische Demokratie jemals und unter keinerlei Umständen diese in letzter Zeit zur Anwendung gebrachten Methoden des Kampfes gegen die Sabotage gutheißen können;** wir betrachten diese Methoden als **ein Unglück** sowohl für das polnische als auch für das ukrainische Volk. Wir verstehen die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Sabotage, eines Kampfes gestützt auf das in Polen verpflichtende Recht und auf den Grundsatz der individuellen Verantwortlichkeit der Schuldigen; **doch können wir ein Vorgehen, dessen Folgen Jahrzehnte auf Polen lasten werden, weder als richtig noch als politisch und national klug anerkennen."**

Lodz macht Schule.

Ueberfall auf die „Kattowitzer Zeitung".

Kattowitz, 26. September. Am Donnerstagabend wurden die Schaufenster der „Kattowitzer Zeitung" von einem Trupp Demonstranten, die anscheinend dem Verband polnischer Reserveoffiziere angehören, mit Steinen zertrümmert. Die Tat war in einer Sitzung bis in die Einzelheiten besprochen worden. Die Redaktion wurde von der Absicht der Demonstranten benachrichtigt, konnte aber die Tat nicht mehr verhindern. Nach Auskunft der Polizei sind die Demonstranten aus Mangel an Beweisen freigelassen worden. Der Schaden beträgt 10 000 Zloty. Die „Polonia" bezeichnet die Tat als ein Verbrechen, das dem Ansehen Polens sehr schade.

Bartel bei Frau Kosmowska.

Die ehem. Abgeordnete Frau Irena Kosmowska, die bekanntlich wegen Beleidigung der Regierung zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt und dann gegen Hinterlegung einer Kaution aus dem Gefängnis entlassen wurde, erhält jetzt sehr oft Besuche bekannter und auch fremder Personen, die ihr ihre Sympathien ausdrücken. U. a. statteten vorgestern Frau Kosmowska der frühere Ministerpräsident Prof. Bartel nebst Gemahlin einen Besuch ab.

Ein Bischofsbrief.

Gegen Vergewaltigung des freien Wahlrechts, gegen Wahlkorruption.

Bischof Lozinski von Pinsk, dessen energischer Hirtenbrief gegen den Mißbrauch von Gotteshäusern zu Zwecken irdischen Personenkults (in Angelegenheit der Namenstagsfeier des Marschalls Pilsudski) seinerzeit größtes Aufsehen erregt hatte und auf Anordnung des Pinsker Garnisonkommandanten beschlagnahmt worden war, hat sich nunmehr in einem neuen Hirtenbrief an die Katholiken seiner Diözese gewandt, um ihnen

Richtlinien für die bevorstehenden Wahlen

zu geben.

Auch diesmal kommt dem Hirtenbrief des Pinsker Bischofs so grundsätzliche Bedeutung zu, daß er im ganzen Lande mit Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen wird.

Der Bischof fordert vor allem die Gläubigen auf, ihrer Wahlpflicht Genüge zu tun, denn diese ist Bürgerpflicht. Wer sich der Stimme enthält, trage nicht zur Wahl guter Abgeordneten bei und hindere nicht die Wahl schlechter Abgeordneter und dafür sei er verantwortlich. Selbstverständlich trage eine größere Verantwortung der, der schlechten Abgeordneten die Stimme gibt.

Hierauf wendet sich der Bischof

an die staatlichen Verwaltungsbehörden

und betont, **daß die Beamten die heilige Pflicht haben, nach ihrem Gewissen zu stimmen und nicht nach den Wünschen** und Weisungen ihrer **andersdenkenden Vorgesetzten. Was ist das für ein Beamter,** sagt der Bischof, **der nicht vor allem um das Wohl des Staates besorgt ist, sondern sich von Rücksichten auf den oder jenen Vorgesetzten leiten läßt,** der übrigens nach den Wahlen seine ganze **Macht und sein ganzes Ansehen verlieren kann.** „Besonders diejenigen Vorgesetzten, die ihre Macht dazu benutzen, um die Untergebenen einzuschüchtern und sie zwingen, daß sie nicht nach ihrem Gewissen, sondern nach den rechtswidrigen Weisungen wählen, **verstoßen gegen die grundsätzlichen Rechte Po-**

...ens. Ein derartiges Vorgehen **kompromittiert die polnische Regierung.**

Es ist Sache der Regierung, zu gegebener Zeit für eine vernünftige Wahlordnung Sorge zu tragen, das Land in Wahlkreise einzuteilen und für Ordnung und Wahlfreiheit zu sorgen. Wo die freie Wahl schädlich sein kann, dann soll man es zur Wahl nicht kommen lassen. Wenn aber Wahlen sind, dann **müssen sie frei sein.** Aber die Wahlen auszuschreiben und dann den Wählern Zwang antun oder verschiedene Kunststücke aufführen und Gewalt anwenden, wenn auch nur moralischer Natur, zur Fälschung der Stimmen der Bevölkerung, ist

eine kleinmütige Komödie,

die des Ansehens des Staates **unwürdig** ist. **Eine Politik, die sich stützt auf Fälschung oder auf Mißbrauch der Macht, wird niemals eine nützliche und dauernde Frucht bringen.**

Um die Freiheit der Wahlen nach dem Gewissen zu garantieren, findet die Wahl geheim statt. Alle müssen dafür Sorge tragen. Aber auch bei den vorbereitenden Arbeiten in der Zeit vor den Wahlen sollen die Aemter und die Behörden rücksichtsvoll vorgehen und es nicht zulassen, daß sie, **die die Wächter des Rechts und der Ordnung sein sollen, gegen dieses Recht sich vergehen und die Ordnung stören.** Durch große Not ist Polen während des 10-jährigen Bestandes hindurchgegangen, viele Irrtümer wurden begangen, welche diese Not vergrößern. Viel notwendige und schwierige Arbeit steht uns bevor. Suchen wir nicht uns selbst, sondern das allgemeine Wohl.

Die bürgerliche Front in Oesterreich zerschlagen.

Vaugoin mit der Kabinettsbildung betraut. — Die Großdeutschen und der Landbund gegen die Christlichsozialen.

Wien, 26. September. Der Bundespräsident hat das Rücktrittsgesuch der Regierung Schober angenommen und sie mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Er hat auch mit einer Unterredung mit dem Führer der Christlichsozialen Vaugoin die Neubildungsverhandlungen eingeleitet. Der frühere Bundeskanzler Seipel, der sich gegenwärtig in Norwegen aufhält, ist im Zusammenhang mit der Regierungskrise nach Wien zurückgerufen worden.

Wien, 26. September. Bundespräsident Miklas empfing heute vormittag den Vorsitzenden der christlichsozialen Parlamentsfraktion Dr. Buresch, sodann je zwei Vertreter der Großdeutschen und des Landbundes und eine Abordnung der Sozialdemokraten.

Am Abend wurde der Vizekanzler Vaugoin vom Bundespräsidenten mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Die Verhandlungen zur Bildung einer Koalitionsregierung, wie sie im letzten Kabinett bestand, gehen weiter. Der ehemalige Bundeskanzler Dr. Seipel, der am Montag aus Oslo in Wien eintreffen wird, kommt für den Posten des Außenministers in Aussicht. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, daß Dr. Seipel später wieder an die Stelle des Bundeskanzlers tritt, die er bereits dreimal bekleidet hat. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß sich die Verhandlungen über die Regierungsbildung bis Mitte nächster Woche abgeschlossen sein werden.

Die Christlichsozialen sehen isoliert da.

Wien, 26. September. In einer Entschließung der großdeutschen Partei wird betont, daß Bundeskanzler Schober von der christlichsozialen Partei gestürzt wurde. Das Vorgehen der christlichsozialen Partei bedeute einen Bruch des Koalitionspaktes der Mehrheitsparteien. Die christlichsoziale Parteileitung habe ohne jede Fühlungnahme mit den Großdeutschen Schober gestürzt. Hierdurch sei eine Vertrauenskrise hervorgerufen und die antimarxistische Einheitsfront im Parlament zerschlagen worden. Diese Tatsache mache der großdeutschen Partei die Teilnahme an einer neuen Mehrheitsbildung unmöglich. Die Entscheidung liege nun beim Volk.

In einer Sitzung des Landbundes wurde eine Entschließung gefaßt, daß es dem Landbund unmöglich sei, sich



Vizekanzler Vaugoin

wurde vom Bundespräsidenten mit der Kabinettsbildung betraut.

an der Regierungsbildung zu beteiligen. Der Landbund sei von der christlichsozialen Partei entsprechend den Koalitionsvereinbarungen nicht rechtzeitig vom beabsichtigten Rücktritt der christlichsozialen Minister unterrichtet worden. Der Landbund erblicke darin einen Bruch der Koalitionsvereinbarungen und sei deshalb nicht in der Lage, sich an der Bildung einer Mehrheitsregierung zu beteiligen.

Abrüstungskonferenz 1931 in Frage gestellt.

Der deutsche Antrag im Abrüstungsausschuß abgelehnt. — Eine Kompromißentschließung angenommen.

Genf, 26. September. Um die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz für 1931 fand am Freitag im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes eine scharfe Auseinandersetzung statt. Zur Verhandlung stand der Antrag der deutschen Regierung, die Konferenz 1931 einzuberufen, sowie ein Gegenvorschlag des Berichterstatters, die Konferenz „so bald wie möglich" einzuberufen. Der französische Unterstaatssekretär beim Ministerpräsidenten, Heraud, erklärte, die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz sei ausschließlich Sache des Völkerbundrates, nicht der Vollversammlung. Die französische Regierung verlange eine vorsichtige und nicht überstürzte Entscheidung. General de Marinis, der Vertreter der italienischen Regierung, erklärte, Italien sei für den Abschluß der vorbereitenden Arbeiten und für eine möglichst baldige Einberufung der Konferenz. Italien sei bereit, den Rüstungsstand zu Lande, zu Wasser und in der Luft auf einen so niedrig wie möglichen Stand herabzusetzen, wenn sämtliche übrigen Mächte sich den gleichen Bedingungen unterwerfen. Nach der Erklärung des österreichischen Vertreters Pflügel, der die Einberufung der Konferenz für 1931 forderte, wies der Vertreter Japans darauf hin, daß bei der allgemeinen Abrüstung die Sicherheitsbedingungen der einzelnen Länder berücksichtigt werden müßten.

Graf Bernstorff hob hervor, daß bereits vor 3 Jahren der Beschluß gefaßt worden sei, die allgemeine Konferenz **„so bald als möglich"** einzuberufen, ohne daß jedoch diese **Einberufung bisher** erfolgt sei. Es wäre **untragbar, heute von neuem** eine derart unklare Entschließung **zu fassen, an** deren Ernsthaftigkeit kein Mensch mehr glaube. **Es sei** ein schwerer Fehler des **Völkerbundes, anzunehmen, daß hier die Kritik an den Abrüstungsarbeiten ein Majestätsverbrechen sei.** Die Kritik, die in der Oeffentlichkeit an der Abrüstungstätigkeit des Völkerbundes geübt werde, sei weit schärfer, als sie hier im Saale zutage trete. Die öffentliche Meinung sei aufs tiefste durchdrungen davon, daß bisher nichts geschehen sei und keine Fortschritte zu verzeichnen wären. Die deutsche Regierung werde sich bei der Abstimmung über den Vorschlag des Berichterstatters der Stimme enthalten. Der Vorschlag Deutschlands, die Konferenz zu 1931 einzuberufen, wurde sodann vom Vorsitzenden, dem griechischen Gesandten Politis, zur Abstimmung gestellt und gegen die Stimmen von Italien, Deutschland, Ungarn, Oesterreich, Holland, Dänemark, Schweden und China abgelehnt. Die Kommission nahm sodann einstimmig eine Kompromißentschließung an, nach der in dem Bericht des Ausschusses an die Völkerbundversammlung der Wunsch an den Völkerbundrat ausgesprochen wird, die Konferenz für 1931 einzuberufen.

Diese Kompromißentscheidung trägt den deutschen Forderungen nur in begrenztem Umfange Rechnung, da der Völkerbundrat nunmehr die Möglichkeit hat, die Konferenz 1931 oder zu einem späteren Zeitpunkt einzuberufen.

Teilnahme Amerikas an der Abrüstungskonferenz?

Neuyork, 26. September. Der „New York Herald Tribune" **zufolge ist man in Washingtoner amtlichen Kreisen davon überzeugt, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz im Jahre** 1931 **einberufen werden wird.**

Der Schacher um die Flotteneinheiten.

Paris, 26. September. Der Abbruch der französisch-italienischen Flottenverhandlungen wird in der Pariser Presse lebhaft erörtert. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien, die in Rom gleichzeitig über alle zwischen den beiden Ländern stehenden Streitfragen geführt wurden, werden nach Auffassung des „Intransigeant" durch den Abbruch der Flottenverhandlungen wesentlich beeinträchtigt. Das Blatt bedauert es außerordentlich, daß die Möglichkeit einer Einigung wieder in weite Ferne gerückt ist. Der „Temps" will den Abbruch der Verhandlungen nicht wahr haben, sondern betont, daß man beiderseits nicht aufgehört habe, eine für beide Staaten annehmbare Lösung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu suchen. Das „Journal de Debats" macht die italienische Regierung für den Abbruch der Verhandlungen verantwortlich, die wenig Aussicht hätten, wieder aufgenommen zu werden. Es sei kein Grund vorhanden, den Abbruch zu bedauern. Man habe den Eindruck gehabt, als ob der französische Unterhändler in seinen Zugeständnissen bereits zu weit gegangen war, in dem er die Hauptforderung Italiens angenommen hat, daß beide Flotten bis zum Jahre 1936 in ihren Einheiten gleich seien. Man habe demnach in diesem Punkte bereits Gleichheit zugestanden. Die Flottengleichheit, in bezug auf die Einheiten, hätte jedoch sehr leicht dazu führen können, auch die Gleichheit der Gesamttonnage zuzugestehen. Die Geschichte des deutschen Panzerkreuzers beweise außerdem, daß auch bei Gleichheit in den Einheiten Ueberraschungen nicht ausgeschlossen seien.

Die Angst vor dem Frieden.

Genf, 26. September. In den Verhandlungen des Rechtsausschusses der Völkerbundsversammlung über die Angleichung des Völkerbundspaktes an die Kriegsverbotsbestimmungen des Kellogg-Paktes sind grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten, so daß die allgemein angestrebte Aenderung der Bestimmungen des Völkerbundes im Sinne des Kellogg-Paktes in diesem Jahre als nicht mehr erreichbar betrachtet wird.

Der Privatsekretär des englischen Außenministers Noel Baker forderte in einer großen Rede die Beseitigungen der Bestimmungen des Völkerbundspaktes, die die Möglichkeit des Krieges offenlassen, da sonst der Kellogg-Pakt seinen Sinn und Wert durch die Kriegsmöglichkeiten des Völkerbundspaktes verlieren würde. Der belgische und der französische Regierungsvertreter suchten dagegen den Nachweis zu erbringen, daß eine Beseitigung der Kriegsmöglichkeiten des Völkerbundspaktes ohne die gleichzeitige Schaffung zwingender Kontroll- und Sanktionsmaßnahmen und Einfügung der Bestimmungen in den bekannten Art. 16 von größter Gefahr wäre, da man immer mit der Möglichkeit rechnen müsse, daß eine Macht kaltblütig und zynisch den Kellogg-Pakt breche und zum Kriege schreite. Der Vertreter der belgischen Regierung beantragte, die gesamte Frage einem neuen Unterausschuß zu überweisen und erst auf der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes im Jahre 1931 die Aenderung des Völkerbundspaktes zur Verhandlung zu stellen.

Memelfrage und oberschlesischer Schulstreit kommen heute zur Beratung.

Der deutsche Dringlichkeitsantrag in der Memelbeschwerde angenommen.

Genf, 26. September. Der Völkerbundrat ist zu Sonnabend vormittag einberufen worden, um zu dem Bericht des Juristenausschusses über den deutschen Dringlichkeitsantrag in der Memelbeschwerde Stellung zu nehmen. Das Gutachten des Juristenausschusses erkennt die Zulässigkeit des deutschen Dringlichkeitsantrages an und **lehnt die Einwände der litauischen Regierung als unbegründet ab.** Man erwartet, daß der Völkerbundrat am Sonnabend noch nicht in die sachlichen Beratungen der Beschwerden eintreten, sondern zunächst einen Berichterstatter ernennen wird, der sodann die üblichen Vermittlungsverhandlungen zwischen den beiden beteiligten Regierungen zu führen hat. Es verlautet jedoch, daß von litauischer Seite bereits jetzt Versuche gemacht werden, sich mit der deutschen Regierung zu verständigen, da man offenbar auf litauischer Seite nicht damit gerechnet hatte, daß die Memelbeschwerde im Völkerbundrat zur Behandlung gelangen würde.

Der Völkerbundrat wird in der gleichen Sitzung eine Beschwerde des deutschen Volksbundes in Oberschlesien wegen der Nichtzulassung von 60 Kindern zu den Minderheitenschulen in Oberschlesien verhandeln.

Berlin und die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Prag.

Berlin, 26. September. Die bedauerlichen deutschfeindlichen Ausschreitungen in Prag, die kein Ende zu nehmen scheinen, haben in Berliner politischen Kreisen ein nachhaltiges Echo gefunden. Daß diese Vorfälle auf die Dauer zu einer Trübung des Verhältnisses zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland führen müssen, wird nicht bezweifelt. An zuständiger Stelle hat man den Eindruck, daß die tschechoslowakische Regierung die Vorfälle nicht billigt, daß aber andererseits die Polizei nicht mit der nötigen Tatkraft vorgegangen ist. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die stillschweigende Duldung dieser Vorgänge durch die Prager Behörden nicht in Einklang zu bringen ist mit den ständigen Ausführungen der tschechoslowakischen Vertreter in Genf, daß die Minderheiten in der Tschechoslowakei gut aufgehoben seien. Ein deutscher Schritt in Prag ist, nach Ansicht der zuständigen Stellen

Tagesneuigkeiten.

Die Vorwahlarbeiten.

„Wojtek" — Spitzenkandidat der Regierungssozialisten.

Die Frakis haben den gewesenen Abgeordneten Malinowski (Deckname „Wojtek") zum Spitzenkandidaten für Lodz bestimmt. Die gewesene Abgeordnete Frau Prauß wird an erster Stelle der Kandidatenliste im Wahlkreis Petrikau-Brzeziny stehen. Die „Revolutionäre Fraktion" hat bereits eine Anzahl von Agitationsbüros an verschiedenen Punkten der Stadt eingerichtet. (b)

Erste Vorwahlversammlung des „Bund".

Gestern fand unter Vorsitz des Stadtverordneten Milman die erste sogenannte „Mobilisationsversammlung" der Lodzer Organisation „Bund" statt, an der einige hundert Mitglieder teilnahmen. In Sachen der Wahlen referierten Stv. Lichtenstein und Zelmanowicz. Die Ausführungen und Anträge der Referenten wurden von den Versammelten begeistert aufgenommen, worauf an die Mitglieder Wahlliteratur verteilt wurde, mit der sie heute die Hausagitation einleiten. (p)

Wahlaufrufe werden konfisziert.

Vor einigen Tagen wurde in Krakau ein Wahlaufruf der P.P.S. beschlagnahmt. Vorgestern wurde auch der Wahlaufruf des Centrolew konfisziert. Der „Naprzod" bemerkt hierzu: „Aber auch ohne Aufrufe werden die Wähler wissen, ob sie für Brest a. Bug (BB.) oder gegen Brest, d. h. für die Opposition zu stimmen haben".

Versetzung von Krankenkassenkommissaren.

Wie wir hören, sind auf Verfügung des Arbeitsministers folgende Krankenkassenkommissare versetzt worden: der Kommissar der Wloclaw़eker Krankenkasse an die Petrikauer Krankenkasse; der Petrikauer Kommissar an die Krankenkasse in Tomaschow und der bisherige Tomaschower Kommissar an die Krankekasse in Kutno.

Ergänzungsaushebungskommission.

Am Montag, dem 29. September, amtiert eine Ergänzungsaushebungskommission für die Jahrgänge 1908 und die älteren, deren Verhältnis zum Militär nicht geregelt ist und die bisher vor der Kommission noch nicht gestanden haben. Für die Lodzer Gestellungspflichtigen amtiert die Kommission in der Kosciuszko-Allee 21 und für diejenigen aus dem Lodzer Kreise in der Petrikauer 187. (a

Registrierung des Jahrgangs 1912.

Heute, Sonnabend, den 27. September d. J., haben sich im Militärpolizeibüro, Petrikauer Straße 212, in der Zeit von 8 Uhr früh bis 15 Uhr nachmittags alle jungen Männer zu melden, die im Jahre 1912 geboren wurden, im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben beginnen: U, W, Z. Ebenso haben sich alle jungen Männer des gleichen Jahrgangs zu melden, die im Bereiche des 14. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben M, N, O, P, R, S beginnen.

Die Betriebslage in der Großindustrie des Lodzer Bezirks.

In der Zeit vom 1. bis 7. September stellte sich die Betriebslage in den dem Verbande der Textilindustrie in Polen angeschlossenen Unternehmen wie folgt dar: Baumwollindustrie: 6 Tage in der Berichtswoche arbeiteten 28 Fabriken mit 33 262 Arbeitern, 5 Tage — 5 Fabriken mit 8780 Arbeitern, 4 Tage — 6 Fabriken mit 8063 Arbeitern und 3 Tage — 1 Fabrik mit 634 Arbeitern. Im Urlaub befanden sich während dieser Zeit 518 Arbeiter. Insgesamt beschäftigte die Baumwollindustrie in der Berichtswoche 51 254 Arbeiter. Wollindustrie: 6 Tage in der Berichtswoche arbeiteten 23 Betriebe mit 13 531 Arbeitern, 5 Tage — 2 Fabriken mit 370 Arbeitern, und 4 Tage — 1 Fabrik mit 297 Arbeitern. Im Urlaub befanden sich während dieser Zeit 52 Arbeiter. Insgesamt beschäftigte die Wollindustrie in der Berichtswoche 14 250 Arbeiter. 5 Unternehmen waren ganz außer Betrieb. (ag)

Keine Regierungsanleihe für die Kanalisationsarbeiten?

Bereits seit längerer Zeit bemühte sich der Lodzer Magistrat bei den zuständigen Regierungsstellen um eine Anleihe von 3 Millionen Zloty zur Fortführung der Kanalisationsarbeiten. Nach einiger Zeit erhielt der Magistrat die Mitteilung, daß die beantragte Anleihe bewilligt worden sei und bald ausgezahlt werden würde. Vorgestern erhielt die Stadtverwaltung ein Schreiben des Finanzministeriums, in dem mitgeteilt wird, daß die Anleihe für die Kanalisation einbehalten wird. Gleichzeitig teilt das Finanzministerium dem Magistrat mit, daß es künftighin keinerlei Anleihen für Kanalisationszwecke mehr gewähren werde. Im Zusammenhang mit der Nichtauszahlung der bereits bewilligten Anleihe hat sich Stadtpräsident Ziemiencki gestern nach Warschau begeben, um bei den zuständigen Regierungsstellen wegen der Auszahlung der inFrage kommenden 3 Millionen vorstellig zu werden. (b)

Regelung der Preise in der Papier- und Schreibwarenbranche.

Der Preisfestsetzungsausschuß des „Allpolnischen Verbandes der Industrie und des Handels der Papier- und Schreibwarenbranche" hat mit Wirksamkeit vom 1. September d. J. die Preisliste Nr. 1 veröffentlicht, die 800 Preise von etwa 400 verschiedenen Artikeln enthält. Diese Preisliste, die überstürzt angefertigt wurde, weist mancherlei Unzulänglichkeiten auf und ist daher in der Praxis nicht immer anwendbar. So weist sie in gewissen Fällen Fehler hinsichtlich der Preisangabe auf und begünstigt zudem gewisse Fabriken zu sehr auf Kosten der übrigen gleichartigen Unternehmen. Aus diesem Grunde ist die Preisfestsetzungskommission gegenwärtig mit der Bearbeitung einer neuen Ausgabe der Preisliste beschäftigt, die noch in diesem Jahre veröffentlicht werden soll. (ag)

Die Arbeitszeit der Tramway-Angestellten.

Die Minister für Arbeit und für Handel und Industrie haben eine Verfügung erlassen, die die Arbeitszeit der Angestellten der städtischen Tramways und der elektrischen Zufuhrbahnen neu regelt. Danach hat die Arbeitszeit in einem vierwöchigen Zeitraum 184 Stunden zu umfassen, d. h. 46 Stunden in der Woche, wobei die Arbeitszeit in den einzelnen Tagen auf keinen Fall 10½ Stunden übersteigen darf. Diese Verfügung berührt nicht die Bestimmungen der Arbeitesverträge. Diese bleiben vielmehr bis zum Erlöschen der Sammelverträge in Kraft.

Ein Zirkus in Lodz.

Mit dem heutigen Tage hat Lodz wieder einen Zirkus bekommen. In der Petrikauer 180 hat der bekannte polnische Zirkus von Kazimierz Dworski, des bekannten Organisators von Schauaufführung und ehemaligen Regisseurs des Warschauer Zirkus, seine Zelte aufgeschlagen. Der Zirkus verspricht aufsehenerregende Aufführungen zu veranstalten. Wenn man in Betracht zieht, daß Dir. Dworski als Organisator besonders interessanter Schaustellungen bekannt ist, so dürfte das Interesse für den Zirkus groß sein.

Skladkowski in Lodz.

Gestern nachmittag traf ganz unerwartet Innenminister Slawoj-Skladkowski in unserer Stadt ein. Der Minister begab sich in Begleitung seines Sekretärs nach dem Wojewodschaftsamt, wo er eine Besichtigung vornahm. Hierauf hatte der Minister eine längere Unterredung mit dem Wojewoden Jaszczolt, wobei verschiedene die Lodzer Wojewodschaft betreffende Verwaltungsfragen erörtert wurden. Nach dieser Besprechung begab sich Minister Skladkowski um 4 Uhr zum Mittagessen beim Wojewoden, worauf er im Kraftwagen wieder in der Richtung nach Warschau davonfuhr. Die Nachricht von dem ganz plötzlichen Eintreffen hatte sich sehr rasch in den behördlichen Aemtern verbreitet und diese zu Vorbereitungen veranlaßt. Als alles empfangsbereit war, hatte der Minister unsere Stadt bereits wieder verlassen. (b)

Die Nachricht der Presseagentur lautet zwar, daß der Herr Minister mit dem Wojewoden über Verwaltungsfragen gesprochen habe. Ob Wahlfragen ebenfalls unter Verwaltungsfragen zu verstehen sind? Uns dünkt es nämlich, daß bei dieser Unterredung wohl die Frage, wie die Wahlen im Sinne der Regierung durchzuführen seien, die größte Rolle gespielt haben wird.

Vizeminister Starzynski kommt nach Lodz.

Wie wir bereits berichteten, findet morgen die Einweihung des neuen Gebäudes der Finanzkammer in der Kosciuszko-Allee 83 statt, zu der Vizeminister Starzynski in Lodz eintreffen wird. Außer Starzynski kommen zur Feier nach Lodz: die Departementsdirektoren Okolo-Kulak, Miwalski, Kulski und mehrere Inspektoren des Finanzministeriums.

Kreisstarost Rzewski — Instrukteur für militärische und physische Ertüchtigung.

Nach Absolvierung eines Kursus beim hiesigen Korpsbezirkskommando ist dem Starosten des Lodzer Kreises, Aleksy Rzewski, der Grad eines Instrukteurs für militärische und körperliche Ertüchtigung verliehen worden. Es ist dies der erste Fall, daß ein Starost einen derartigen Kursus beendet hat. (b)

Vor einem Streik der Autobusbesitzer.

Wie wir gestern berichteten, hat der Zentralverband der Autobusbesitzer dem Wojewodschaftsamt eineDenkschrift überreicht, in der die Ungültigkeitserklärung derAnordnung der Stadtstarostei hinsichtlich Aenderung der Autobushaltestellen verlangt wird. Der Wojewode versprach, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, machte aber den Autobusbesitzern keine großen Hoffnungen, da die Stadtstarostei bei ihrer Anordnung gesetzlich verfahren sei. Um zu dieser neuen Wendung der Angelegenheit Stellung zu nehmen, berief der Autobusbesitzerverband für den kommenden Dienstag eine Generalversammlung ein. Wie uns von der Verbandsverwaltung mitgeteilt wird, soll auf dieser Versammlung der Beschluß gefaßt werden, den Autobusverkehr einzustellen. Dies würde sich sehr ungünstig auf das Wirtschaftsleben unserer Stadt auswirken, da zwischen Lodz und den einzelnen Ortschaften, die keine Eisenbahnverbindung besitzen, etwa 500 Autobusse verkehren, die vorwiegend Kleinkaufleute befördern. Das Einstellen der Verbindung würde diese Kleinkaufleute empfindlich treffen und indirekt auch Einfluß auf die Einnahmen des Staatsschatzes haben. Gleichzeitig werden die Autobusbesitzer eine Abordnung an das Innenministerium senden und dort verlangen, daß die Entscheidung in einer solch wichtigen Angelegenheit in Uebereinstimmung mit denAutobusbesitzern getroffen werde (a)

Der Liebe Sieg

Roman von Margarete Ankelmann

[59

„Sylphe, du tust mir weh. Du mußt es wissen, daß ich noch nie für eine Frau gefühlt habe wie für dich. Mit dir ist etwas ganz Neues, Unbekanntes in mein Leben gekommen. Es wurde etwas in meinem Innern wach, das ich niemals zuvor gekannt hatte. Du hast das in mir erweckt, was rein ist und gut. Bei dir sind Leidenschaft, Glück, Ruhe und Frieden. Du Kind, du süße Frau."

Sylphe lauschte beseligt seinen heißen Worten; sie überließ sich erschauernd seinen zärtlichen Liebkosungen. In ihr jubelte es, eine Glückhaftigkeit ohnegleichen wollte ihr fast die Brust zersprengen. Das Blut der Großmutter erwachte in ihr, schäumend, glutvoll. Sie war nichts als das liebende Weib, das feurig die verlangenden Küsse erwiderte, die von den Lippen des Mannes auf sie niederregneten.

Ein hartes Klopfen riß die beiden aus ihrer Versunkenheit. Ein halbwüchsiger Araber stand vor der Tür, mit einem Telegramm in der Hand, einer Depesche für Heiner.

Sylphe warf das kleine Kuvert ihrem Manne zu. „Da, Heiner, sicher ein Gruß von zu Hause!"

Es flatterte zu Boden, ehe der Mann es auffangen konnte, und es blieb dort liegen. Die beiden beachteten das kleine Papier nicht weiter. Es würde sicher nichts von Bedeutung sein, ein Gruß aus der Heimat. Es waren schon viele solcher Depeschen gekommen, seitdem sie von zu Hause weg waren, das konnten sie noch früh genug lesen.

Jetzt gab es Wichtigeres zu tun. Heiner setzte sich neben seine Frau und sah zu, wie sie mit ihren schmalen Fingern köstliche Früchte zerlegte. Dann nahm sie die Scheiben in die Hand, um sie ihm in den Mund zu stecken.

Es war Abend, als sie zusammen an das große breite Fenster traten. Sie sahen zu, wie die Sonne blutig-rot unterging, bis der Horizont in einem rötlich verschwimmenden Dunst verschwand. In graublauer Ferne lagen die schlanken Minaretts, die Tempel und die Säulen; die Häuser und die Türme waren in nebelhafte Schatten gehüllt. Bis der bleiche, silberne Mond erschien und alles mit seinem milden Licht verklärte.

Sylphe hatte die matte Ampel des Zimmers entzündet und dann die kleine Mokkamaschine zurechtgerückt. Ein feiner Duft von köstlichem Kaffee durchzog das Zimmer, das märchenhaft prächtig ausgestattet war. Draußen rieselte leise ein Wasser — es lag ein unendlicher Zauber über dem Gemach.

Plötzlich sagte Sylphe: „Du, Heiner, mache doch die Depesche auf. Wir wollen doch einmal sehen, wer an uns denkt. Vielleicht Toria und ihr José ..."

Heiner hob langsam das vergessene Papier auf und sah lächelnd auf seine Frau: „Du, Sylphe, wenn es nun aber doch nur für mich bestimmt ist?"

„Wieso?"

„Ja, siehst du, Sylphe, diesmal ist die Depesche ausdrücklich an mich adressiert, während sie sonst immer die Telegramme an uns beide richten. Vielleicht betrifft der Inhalt der Depesche doch nur mich!"

„Halt, Heiner, Geheimnisse gibt es nicht. Aber lies nur ruhig, ich werde ja doch gleich erfahren, was drin steht."

Sie legte sich auf das Ruhebett, verschränkte die Arme unter dem Kopfe und sah erwartungsvoll zu ihrem Manne auf. Plötzlich sprang sie erschrocken auf und sah angstvoll in sein erblaßtes, fassungsloses Gesicht.

„Um Gottes willen, Heiner, was ist dir?"

„Da, lies ..." Seine heisere Stimme konnte nichts weiter herausbringen; er gab Sylphe das Telegramm.

Sylphe las: „Vater heute morgen einem Schlaganfall erlegen. Erwarten eure sofortige Rückkehr. Franziska."

„Mein Gott, wie entsetzlich, gerade jetzt, vor Ruths Hochzeit!" rief Sylphe aus. Große Tränen rannen ihr über das Gesicht.

Heiner stand am Fenster und schaute mit starrem Gesicht in die Landschaft hinaus. Nun endete diese herrliche Reise auf diese schreckliche Art. Sie mußte abgebrochen werden, nichts blieb mehr übrig von dem Schönen, das noch auf sie gewartet hatte. Nun mußte er mit Sylphe zurück in das alte Schloß, das noch nicht fertig hergerichtet war, wo es noch ganz düster war und kahl.

Und dann ... die Mutter würde mit ins Schloß ziehen, und die Schwestern, bis zu ihrer Hochzeit. Sie würden sicher nicht stören, aber sie hatten sich beide so auf das Alleinsein zu Hause gefreut. Allein im eigenen Heim — und nun ...

„Heiner, wir müssen sofort packen und abreisen. Das Telegramm ist gestern abend aufgegeben worden. Ich glaube, wir werden zur Beerdigung doch nicht mehr zurechtkommen; aber vielleicht geht es doch noch."

„Das ist ausgeschlossen, Sylph'. Du weißt, daß die Dampferverbindungen nach Italien nicht immer gut sind. Fünf Tage werden immerhin vergehen, ehe wir heimkommen. Mein Gott, das ist alles so schrecklich."

„Die arme Mama. Und Ruth, ach Ruth. Es ist furchtbar. Aber wir müssen fort, heute noch, daß wir wenigstens bis zur Dampferstation kommen."

„Nur ruhig Blut, Sylphe. Wir müssen uns in Geduld fassen. Wir wollen vor allem zurückdepeschieren, und dann gehe ich aufs Konsulat. Aber rege dich nicht auf, Sylphe, ich bitte dich. Ich werde alles erledigen. Du sollst dich hinlegen und mir alles überlassen. Ich werde sehen, daß wir auf dem schnellsten Wege nach Hause kommen."

„Ach, Heiner, Ruhe habe ich doch nicht. Ich werde gleich die Koffer packen lassen, damit alles bereit ist, wenn wir fahren können. Ich wäre so froh, wenn wir bald daheim sein könnten. Die arme Mama, sie wird dich nötig brauchen, Heiner. Oh, Heiner, wie siehst du aus? Mein lieber, lieber Junge."

„Sylphe, nun ist es aus mit unserem Alleinsein auf Felseneck. Mama hat ein Recht dazu, dort zu wohnen. Nach dem Hausgesetz steht ihr ein Teil des Schlosses zu. Und die Schwestern haben dort Heimatrecht, bis sie verheiratet sind."

(Fortsetzung folgt.)

Von heute ab

liegen die Wählerlisten in den Bezirkskommissionen zur Einsicht aus. Auf Grund des Art. 35 der Wahlordnung hat jeder Wähler in der Zeit

vom 27. September bis zum 10. Oktober

das Recht, die Listen nachzuprüfen. Wie wir hören, sind die Listen nicht vollständig; auch sind beim Eintragen der Namen viele Fehler unterlaufen. Es ist daher unbedingt notwendig, daß jeder Wähler sich davon überzeugt, ob sein Name und Vorname, sein Geburtsdatum und seine Adresse richtig eingetragen sind. Jedem Wähler steht das Recht zu, die Nachprüfung nicht nur für sich, sondern auch für andere Personen vorzunehmen. Bei Nichteintragung oder Fehlern ist sofort mündlich oder schriftich zu reklamieren.

Wähler! Macht Euch rechtzeitig auf den Weg zum Wahllokal, um die Nachprüfung vorzunehmen.

Keiner darf in den Wählerverzeichnissen fehlen!

Scheibler geht zur Regierungspresse.

In unserem gestrigen Artikel haben wir die schädliche Spaltungsarbeit des früheren Genossen Scheibler an den Pranger gestellt. Scheibler versucht nun seinen Verrat an der Arbeitersache durch ideelle Gründe zu bemänteln. Er fand zu diesem Zweck ein würdiges Organ, und zwar die „Republika“, die in unserer Stadt die Sanacjapolitik repräsentiert. Die „Republika“ hat eine Erklärung Scheiblers veröffentlicht, wo er seinen Austritt damit begründet, daß er mit der Kommunalpolitik der D.S.A.P. nicht einverstanden sei. Angesichts dessen hat die Parteileitung folgende Feststellung an die Lodzer Presse gesandt:

„Wir bitten die Schriftleitung zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß das frühere Mitglied unserer Organisation, der gew. Stadtverordnete Heinrich Scheibler wegen Nichtunterordnung unter die Beschlüsse der Parteiinstanzen, wegen Betreibung einer Agitation zugunsten einer uns feindlichen Partei (P.P.S.-Lewica) sowie auch wegen Nichtabführung der ihm anvertrauten Parteigelder — von der am 13. September stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung aller Lodzer Ortsgruppen aus der Partei ausgeschlossen wurde.

Vertrauensmännerrat der Stadt Lodz
der D.S.A.P.“

Schöffe Kuk vertritt den erkrankten Vizepräsidenten Dr. Wielinski.

Der Magistrat hat in Verbindung mit der sich in die Länge ziehenden Krankheit des Vizepräsidenten Dr. Wielinski beschlossen, die Funktionen desselben bis zu seiner Genesung dem Schöffen der Steuerabteilung, Kuk, zu übertragen. Schöffe Kuk wird, abgesehen von seinen Funktionen in der Steuerabteilung, außerdem täglich im Kabinett des Vizepräsidenten amtieren, wo er außer der Erledigung dieser Arbeiten Interessenten empfangen wird (p)

Die städtische Kunstgalerie wird der Bildungs- und Kulturabteilung übertragen.

Infolge eines seinerzeit von der Stadtverwaltung gefaßten Beschlusses wurde die Leitung der städtischen Kunstgalerie Herrn Dienstl-Dombrowa übertragen, dessen Kontrakt mit der Stadt am 1. Oktober d. Js. abläuft. In der letzten Sitzung des Magistrats wurde nun das weitere Schicksal dieser Institution besprochen und nach längerer Debatte beschlossen, den Vertrag mit Herrn Dienstl-Dombrowa nicht wieder zu erneuern und die Leitung der Galerie der Kultur- und Bildungsabteilung zu übertragen. Diese Abteilung wird die bisherigen Arbeiten weiterführen und eine Erweiterung der Tätigkeit dieser Institution anstreben. (p)

Kinder nicht auf die Straße lassen.

Im Laufe der letzten Zeit sind eine ganze Reihe von Kindern auf der Straße überfahren worden, wobei sogar einige Fälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen waren. Da der Wagenverkehr in unserer Stadt immer mehr zunimmt und die Eltern es oft unterlassen, ihren Kindern das Spielen auf der Straße zu verbieten, hat eine Gruppe von Schulvormündern die Initiative ergriffen, um Unglücksfälle zu verhüten, die vorwiegend wegen Nachlässigkeit der Eltern entstehen. Zu diesem Zweck soll eine umfangreiche Aktion eingeleitet werden. Gleichzeitig wandten sich die Schulvormünder an die Verwaltungsbehörden, ihnen bei diesen Bestrebungen zu helfen. Daraufhin sandte der Stadtstarost Dychdalewicz an alle Polizeikommissariate ein Schreiben, wonach jedes auf der Straße ohne Schutz angetroffene Kind nach dem Polizeikommissariat gebracht wird, wohin dann die Eltern vorgeladen werden sollen, damit diese wegen Gefährdung ihrer Kinder zur Verantwortung gezogen werden können. (a)

Die Wirkwarenindustrie und die Baumwollgarnfrage.

Aehnlich wie in der Baumwollwarenindustrie macht sich auch in der Wirkwaren- und Trikotagenindustrie eine Zunahme der Nachfrage nach Baumwollgarnen bemerkbar, was bei der letzthin notierten festen Tendenz den Produzenten größere Verluste verursachte. — Obwohl die Wirkwaren- und Trikotagenfirmen nicht derart scharf gegen die Spinnereibesitzer vorgehen wie der Landesverband der Textilindustrie, so erklären sie sich doch mit dieser Aktion solidarisch. Die Trikotagen- und Wirkwarenindustrie will vorläufig keine Denkschrift in der Garnfrage überreichen, doch besteht die Absicht, diese Frage unbedingt bei der Festsetzung des Zolltarifs dahin anzuschneiden, damit die maßgebenden Stellen ihre Aufmerksamkeit besonders auf die hohen Einfuhrzölle für Baumwollgarne richten, was die hiesigen Garnerzeuger in die Lage versetzt, die Preise für ihre Erzeugnisse auf beträchtlicher Höhe zu erhalten, ohne daß sie eine Konkurrenz zu befürchten brauchen. (ag)

Schlägereien.

Zwischen dem 27 Jahre alten Stanislaw Wisniewski, Sosnowa 7, und dem 29 Jahre alten Wladyslaw Nowakowski, Czenstochowska 6, entstand an der Ecke Przendzalniana- und Emilienstraße eine Schlägerei, während der beide erhebliche Wunden davontrugen. Die Rettungsbereitschaft erteilte den Verletzten Hilfe und brachte sie dann nach dem Polizeikommissariat, wo gegen sie ein Protokoll aufgesetzt wurde. — Auf dem Wasserring entstand zwischen den Händlerinnen Julja Gliwna aus Dombrowka und Ryfka Rosenblum, Targowa 47 wohnhaft, eine Schlägerei, während der sich die Frauen gegenseitig Kratzwunden im Gesicht beibrachten. Der Schlägerei wurde von der Polizei ein Ende gemacht. (a)

Den Meister gemaßregelt.

In der Färberei und Appretur der Gebr. M. und A. Przygorski in der Srebrzynska 22 war seit längerer Zeit der in der Wilenska 4 wohnhafte Albert Scheffler als Meister angestellt. Dieser war in der Absicht, seine Einnahmen zu steigern, auf die Idee verfallen, die von ihm angestellten Arbeiter auszunutzen. Je nach der Art der jedem einzelnen Arbeiter gegebenen Beschäftigung, ließ sich Scheffler von ihnen 30 bis 50 Zloty zahlen. Hätte er dann die auf solche Weise angestellten Arbeiter in Ruhe gelassen, dann wäre vielleicht niemals weiter darüber gesprochen worden. Wenn indes einer dieser Arbeiter kaum eine Woche gearbeitet hatte, entließ er ihn wieder unter irgendeinem nichtigen Vorwande und erklärte der Fabrikverwaltung, der Arbeiter sei für die Färberei ungeeignet und verderbe nur die Ware. Der betreffende Arbeiter wurde dann von der Verwaltung entlassen und Scheffler konnte das Manöver mit einem anderen versuchen, der ihm wieder 50 Zloty zahlen mußte. Als die Arbeiter der Firma Przygurski von dieser Prozedur des Meisters Kenntnis erhielten, verlangten sie von ihm, er solle das von den kaum angestellten und gleich wieder entlassenen Arbeitern genommene Geld den Geschädigten zurückerstatten. Auf seine Absage hin hielten die Arbeiter eine Versammlung in der Fabrik ab und beschlossen, von der Firma zu verlangen, den Meister unverzüglich zu entlassen. Da der Direktor gerade nicht anwesend war, so weigerte sich die Administration, diese Angelegenheit zu erledigen. Die Arbeiter drangen darauf in die Fabrik ein, trugen den schlauen Meister auf den Hof und fuhren ihn auf einer Karre vor das Tor der Fabrik, wobei sie ihm drohten, bei einer etwaigen Rückkehr auf das Fabriksterrain andere Maßregeln zu ergreifen. Die Affäre wurde dem Arbeiterverbande gemeldet, der noch gestern die Untersuchungsabteilung der Staatsanwaltschaft hiervon in Kenntnis gesetzt und gebeten hat, Scheffler wegen Betruges und Erpressung zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen. Als die Firma von der Affäre erfuhr, entließ sie Scheffler sofort aus der Arbeit. (p)

Selbstmord aus Liebeskummer.

Der Sadowastraße 13 wohnhafte 53jährige Handweber Wilhelm Rudolf Fohr erhängte sich in der vorvergangenen Nacht aus Gram darüber, daß ihn seine Ehefrau verlassen hatte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Epstein, Petrikauer 225; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; M. Rosenblum, Cegielniana 12; Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54; J. Koprowski, Nowomiejska 15. (p)

Der Magistrat für die Allerärmsten.

Erweiterung der Hilfsaktion für arme Kranke und für die Arbeitsinvaliden.

Im Zusammenhang mit dem ständig zunehmenden Elend und den damit in Verbindung stehenden Krankheiten der armen Bevölkerung hat die Abteilung für öffentliche Gesundheit den Magistrat ersucht, das Budget um einige zehntausend Zloty zu erhöhen, um es der Abteilung zu ermöglichen, die Tätigkeit der städtischen Apotheke zur Verabfolgung unentgeltlicher Arzeneien an die arme Bevölkerung, die keiner Krankenkasse angehört, zu erweitern. Nach Prüfung des Antrages beschloß der Magistrat, der Abteilung weitere 10 000 Zloty zu bewilligen.

Auch die Not der Arbeitsinvaliden ist außerordentlich groß. Da ihre Zahl beständig wächst und die Belastung für die Abteilung für soziale Fürsorge immer größer wird, hat der Schöffe dieser Abteilung, Purtal, vom Magistrat eine Erhöhung des bisherigen Budgets um 350 000 Zloty verlangt, um ihr eine Erweiterung des Tätigkeitsbereiches auf diesem Gebiete zu ermöglichen und diesen Unglücklichen gleichzeitig besser zu Hilfe kommen zu können. Der Magistrat hat nach Prüfung des Antrages beschlossen, trotz der schweren Belastung der Finanzlage der Stadt dieser Forderung zu entsprechen, nachdem die verschiedenen Budget-Positionen der Abteilung für soziale Fürsorge gründlich geprüft sein werden. (p)

Den Schatz mit dem Strohsack hinausgeworfen.

Die 58 Jahre alte Natalie Olejniczak war vor einigen Jahren nach dem Tode ihres Mannes zu ihren Kindern in der Dolna 7 gezogen. Vor einiger Zeit erkrankte sie so schwer, daß sie nach dem Krankenhause überführt werden mußte. Als sie nach Hause zurückkehrte, fragte sie sofort die Kinder, was mit ihrem Strohsack geschehen sei. Man erzählte ihr, daß der Strohsack zusammen mit dem Stroh in den Müllkasten geworfen worden sei, da er bereits unbrauchbar war. Bei dieser Nachricht geriet die Frau in Verzweiflung. Sie erzählte, daß sie im Strohsack einen Strumpf gehalten hatte, in dem sich ihre Ersparnisse befunden hätten. Und zwar seien darin Goldmünzen und Geldscheine für insgesamt 1800 Zloty gewesen. Man suchte sofort nach, doch fand man den Strumpf nicht mehr. (a)

Aus dem Gerichtssaal.

Die Lodzer Führer der sozialistischen Linken vor Gericht.

Während des Textilarbeiterstreiks im vergangenen Jahre hatte der linke Flügel der Klassenfachverbände, an dessen Spitze Roman Liebich, Antoni Szkudlarek und Walenty Sokal standen, eine die Arbeiterklasse schädigende Tätigkeit entwickelt. Daher beschlossen die Behörden der Klassenverbände diese vier Personen aus dem Verband auszuschließen. Diese gründeten einen eigenen Verband unter der Bezeichnung Textilverband der sozialistischen Linken. Der Verband übte seine Tätigkeit bis zum 7. Januar 1930 aus, bis sich die Polizeibehörden für sie interessierte. Da sie umstürzlerische Propaganda betrieben, wurde die ganze Verwaltung des Verbandes während einer Sitzung ausgehoben und die Mitglieder Antoni Szkudlarek, Wladyslaw Danecki, Mordka Borowski, Walenty Sokal, Wladyslaw Frontczak, Roman Liebich, Zenon Ranski und Adam Staszak verhaftet. Im Lokal wurde eine Revision vorgenommen, wobei „kompromittierende“ Schriftstücke zutage gefördert wurden. Auch bei den Verhafteten fand man belastendes Material. Gestern hatten sich alle vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie erklärten, Fabrikdelegierte gewesen zu sein und im Auftrage der Arbeiter gehandelt zu haben. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht — — — — — — — — — —

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Turnverein „Aurora“. Am vergangenen Sonntag fand der Revanchekampf um den volkstümlichen Wanderpokal statt. Die Ergebnisse waren folgende: 1. Preis: Ernst Zinser, 87 Punkte; 2. Preis: Max Fietze, 85 Punkte; 3. Preis: Leopold Neubert, 63 Punkte. Im Hochsprung, Weitsprung und 200-Meter-Lauf siegte Fietze, im Kugelstoßen und Kugelschocken — Zinser. Bekanntlich siegte im ersten Treffen um den Wanderpokal Fietze mit 82 Punkten vor Neubert (81) und Zinser (81).

Die feierliche Eröffnung der Handels- und Sprachkurse im Commisverein findet am Dienstag, den 30 September, um 8 Uhr abends im Vereinslokale, Aleja Kosciuszki 21, statt. Die Teilnehmer der Kurse werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 27. September 1930.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.05, 16.15 und 19.20 Schallplatten, 18 Kinderstunde, 19 Verschiedenes, 20 Radiostimme, 20.15 Leichtes Konzert, 23 Tanzmusik.

Warschau und Krakau.
Lodzer Programm.

Posen (896 kHz, 335 M.).
18 Kinderstunde, 19.15 Mandolinenkonzert, 20.05 Musikalisches Zwischenspiel, 20.15 Konzert, 22.30 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
14 und 16.30 Schallplatten, 17 Berliner Bühne, 18.30 Virtuosen-Cellomusik, 19.30 Unterhaltungsmusik, 21 Josef Plant spricht. Anschließend Tanzmusik.

Breslau (923 kHz, 325 M.).
16 und 16.45 Heitere Musik, 18.25 und 19.30 Schallplatten, 20.30 Zur Auswahl angeboten, 22.35 Tanzmusik.

Frankfurt (770 kHz, 390 M.).
8 Konzert, 14.30 Jugendstunde, 16 Nachmittagskonzert, 23 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
14 Schallplatten, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Nachmittagskonzert, 20 Lustiger Abend.

Prag (617 kHz, 487 M.).
17 Jazzmusik, 18.20 Deutsche Sendung, 19.50 Balalaikakonzert, 20.30 Kirchweih-Revue, 21 Blasmusik, 22.30 Konzert, 23.30 Konzert.

Wien (581 kHz, 517 M.).
15.20 Nachmittagskonzert, 18.30 Musik der Straße, 19.50 Konzert, 20.35 Oper: „Die schöne Helena“

Achtung, deutsche Werktätige von Zdunska-Wola!

Am Sonntag stimmen alle Werktätige bei den Krankenkassenwahlen für die D. S. A. P. die Liste 3

Alle zur Wahlurne! Stimmenthaltung ist ein Vergehen an Euch selbst!

Aus dem Reiche.

Englische Militärflieger in Polen.

In Putzig sind vier Wasserflugzeuge der englischen Marine eingetroffen. Die Flugzeuge sind großen Typs mit je 2 Motoren zu 450 PS. Die Besatzung besteht aus 10 Offizieren und 10 Unteroffizieren. Die englischen Gäste wurden von der polnischen Marinebehörde empfangen und begeben sich heute nach Gdingen, wo sie den Kriegs- und Handelshafen besichtigen wollen.

Ruda-Pabianicka. Noch immer kein Zusammentritt des Stadtrats. In dieser Woche sollte die erste Sitzung des in Ruda-Pabianicka neugewählten Stadtrats stattfinden, auf der der Bürgermeister gewählt werden sollte. Da das Wojewodschaftsamt sich aber noch nicht mit dem Einspruch der P.P.S.-Linken gegen diese Wahlen beschäftigt hat, sind die Wahlen noch nicht bestätigt worden. Aus diesem Grunde wird die erste Stadtratsitzung erst nach der Prüfung dieses Protestes stattfinden. (b)

Pabianice. Auflösung der Krankenkassenverwaltung in Pabianice. Seinerzeit berichteten wir, daß die Zentralbehörden dem Bezirkskrankenkassenverband den Auftrag erteilt haben, eine gründliche Kontrolle in der Pabianicer Krankenkasse vorzunehmen. Diese Kontrolle wurde vorgenommen und die Ergebnisse den Zentralbehörden zugesandt. Auf Grund dieser Ergebnisse ordnete der Arbeitsminister Prystor gestern die Auflösung der Verwaltung der Pabianicer Krankenkasse an. An Stelle der bisherigen Verwaltung wird ein Regierungskommissar ernannt, der in der nächsten Woche bestimmt werden soll. (a)

Konstantynow. Um die Weiterführung der städtischen Arbeiten. Nachdem der Magistrat keine Mittel zur Weiterführung der städtischen Arbeiten angewiesen erhalten hat, so daß 50 Arbeiter entlassen werden mußten, wird das Präsidium der Stadtverwaltung in Sachen der Bewilligung der in Frage kommenden Kredite heute im Wojewodschaftsamt nochmals vorstellig werden.

Tomaschow. Lampendiebstahl in einer Kirche. Das Lodzer Untersuchungsamt erhielt die Mitteilung, daß in der Nacht zum 24. September aus der Antonius-Kirche in Tomaschow unbekannte Täter alle elektrischen Birnen gestohlen hätten. Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein, doch konnten die Täter nicht ermittelt werden. (a)

Tuszyn. Deutschfeindliche Kundgebungen. Nach einer Versammlung, in der gegen die revisionistischen Ideen der deutschenNationalisten Protestentschließungen angenommen wurden, kam es zu einem Umzug, an dem auch ein Orchester teilnahm.

Kalisch. Flucht eines verwundeten Chauffeurs nach der Autokatastrophe. Gestern hat sich auf der Kalischer Chaussee folgender Vorfall abgespielt: Unweit von Blaszki erschien auf der Chaussee eine besser gekleidete Frau, wie sich später erwies, Maria Szymanska aus Blaszki, die beim Anblick eines herannahenden Kraftwagens verschiedene Zeichen mit den Händen machte. Als der Kraftwagenlenker Schindler aus Lodz hielt, erzählte die Frau ihm, sie sei vor einer Stunde auf demselben Wege aus Kalisch gekommen. Ihr Chauffeur Zygmunt Janiszewski aus Kalisch, Asnyka 26, habe ein zu schnelles Tempo eingeschlagen und an einer Wegbiegung nicht schnell genug bremsen können, worauf er gegen eine Telegraphensäule fuhr und den Wagen zertrümmerte. Sowohl Frau Szymanska als auch Janiszewski hätten Verletzungen davongetragen. Trotzdem Janiszewski stark blutete, floh er in den Wald und ließ sie mit dem zertrümmerten Auto auf der Straße zurück. Herr Schindler brachte die Frau nach Blaszki, wo sie den Vorfall der Polizei meldete. Der Chauffeur wird von der Polizei gesucht. (p)

Lenczyca. Selbstmord. Aus dem Flusse Ner wurde die Leiche des Landwirts Andrzej Stachurski aus Borki geborgen. Stachurski hat, wie die Untersuchung ergab, Selbstmord begangen, weil er keine Mittel für den Lebensunterhalt erarbeiten konnte.

Warschau. „Sigismundus Rex" vor Gericht. Das hiesige Berufungsgericht beschäftigte sich neulich wiederum mit einem der vielen Prozesse des bekannten Wilski, der sich König Sigismund IV. nennt. Herr Wilski trat wiederholt als Ankläger in Presseprozessen auf. Diesmal mußte er die Rolle des Angeklagten spielen. In einer an das Oberste Gericht gerichteten Kassationsklage hatte u. a. die Worte gebraucht: „Höchstes, jedoch irdisches Gericht! Du bist Staub gegenüber den Kräften, die mich auf den Thron berufen haben . . ." Da das Schriftstück noch weitere Abschnitte enthielt, die Merkmale einer Beleidigung der Richter trugen, so machte man Herrn Wilski den Prozeß, und das Kreisgericht verurteilte ihn zu zwei Wochen Haft. Der Verurteilte legte Berufung ein, so daß in dieser Sache nochmals verhandelt werden sollte. Vor Beginn der Verhandlung stellte der Prokurator den Antrag, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Kijenski, widersprach diesem Antrage mit der Begründung, daß man unmöglich dem Angeklagten den Verstand rauben könne. Es wäre gut, sagte er, daß jeder einen solchen Verstand hätte wie er. Wilski erklärte mit Pathos, daß er weder Polen verlassen noch Selbstmord verüben werde, und meinte, es gäbe für ihn nur drei Möglichkeiten: Entweder steckt man ihn ins Gefängnis oder man hält ihn für unzurechnungsfähig oder er wird, was den Notwendigkeiten des heutigen Tages entsprechen würde, auf den Thron gesetzt. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an und beschloß die Sache zu vertagen, um den Angeklagten auf seine Zurechnungsfähigkeit hin untersuchen zu lassen.

21. Staatslotterie. — 5. Klasse.

16. Tag.

(Ohne Gewähr.)

15,000 zł. . . Nr. 25260.

10,000 zł. . . N-r 130524 190375.

5,000 zł. . . N-r 3076 19294 176015 197721 198146.

3,000 zł. . . N-r 7139 37417 51773 81291 122911 185112 198112 205555 208890.

2,000 zł. . . N-r 2331 4586 15263 18065 22779 41496 76169 117012 182827 192833 198955.

1,00 zł. . . N-r 9387 18077 21381 29698 54223 60801 71135 83191 85799 86044 92010 93595 100532 114470 124201 136765 136884 142177 145483 149320 177198 191799 191992.

600 zł. . . N-r 6661 7610 10735 23721 40930 41410 44169 44985 50967 56215 57024 60121 64699 66043 70733 78498 79580 95560 129255 130968 131249 134878 143028 166884 169875 174900 177549 184727 202793 203241.

500 zł. . . N-r 1305 1494 4178 4732 5624 5887 6170 6394 6536 7259 8806 8926 9249 9975 10070 11387 14519 14709 16829 19539 20127 20280 21608 21715 23304 25865 26512 27647 28063 31582 32900 39397 45257 45282 45316 45443 46191 50250 50832 51197 56447 57307 57571 58182 60904 60990 61765 61781 62434 62531 63579 63777 64157 65395 66430 67081 69406 70545 71814 74476 76112 76258 77527 78460 80016 80599 90706 91383 92101 93516 95162 95735 96172 97272 97792 100425 100485 101043 102193 103914 106015 106049 107196 109091 109532 110124 110360 110532 111489 111956 112226 112890 113462 113918 114041 118251 118315 118964 119169 122386 122987 123304 123756 124381 125652 125840 126164 126903 127840 128570 128862 130243 131136 131285 134003 134990 140695 141137 142122 143679 145230 147093 147098 148596 149037 151421 152752 156525 156980 157779 158087 158719 160883 162273 164922 165748 165794 166644 167689 169334 170359 170798 171202 171287 171887 173616 174325 175041 176040 176926 179879 181540 182649 182876 184998 185020 187303 188302 188617 188623 190700 193288 194223 197870 197884 200843 201560 201904 202880 202939 204477 204677 205726 205860 207348 208413 208751 208931 209915.

250 ZŁ.

91 232 412 93 503 77 602 802 31 1007 116 47 236 37 303 80 477 529 778 808 74 2009 19 333 464 82 544 50 76 601 761 63 3017 104 35 234 47 444 500 26 654 70 834 923 31 69 4043 82 237 39 444 770 81 856 5021 85 189 413 554 613 717 73 86 97 935 55 6081 161 877 7010 39 72 157 90 256 341 53 468 741 834 8029 52 83 329 430 98 504 88 637 50 704 15 44 895 9001 36 137 64 388 425 28 69 529 661 79 752 69 89 986 10064 84 289 727 36 98 11055 106 56 210 99 425 58 74 94 649 93 766 855 948 12006 40 143 97 237 81 90 348 575 625 98 706 55 828 49 908 9 13019 127 89 249 407 75 637 819 38 935 94 14092 175 348 75 92 408 26 597 15 652 85 785 875 99 15135 40 889 94 99 16178 323 426 709 11 992 17009 116 75 264 79 85 385 413 540 49 661 76 837 933 18039 78 98 142 59 82 244 85 355 447 575 622 702 63 91 894 910 18 19166 252 356 85 647 57 701 8 66 804 949 20015 83 219 565 783 909 21018 136 212 26 35 370 91 93 588 631 925 59 93 22014 139 48 240 461 70 92 508 14 721 897 938 23139 308 444 615 815 84 24200 462 518 602.

25133 93 96 244 84 89 458 527 670 891 26067 253 770 844 940 77 94 27137 269 485 516 34 638 94 804 935 69 282323 74 381 446 663 855 928 29010 46 64 154 208 361 75 462 578 674 726 34 74 972 93 30055 208 318 558 81 610 14 50 54 715 57 64 984 52 31078 242 382 488 500 766 888 32027 164 255 305 21 430 557 619 80 707 835 82 33066 86 215 355 526 52 877 958 34014 164 71 276 88 304 448 562 89 692 715 35 98 99 949 35064 133 34 42 260 300 75 433 676 98 759 807 947 93 36090 164 77 81 271 366 73 439 77 532 615 34 839 37036 52 102 362 98 561 821 963 38122 75 631 718 89 93 39007 40 148 83 229 317 49 438 564 668 747 80 836 77 951 81 40108 333 74 421 576 807 23 41066 125 252 60 346 422 42 59 62 71 509 17 65 643 704 16 48 802 920 42212 22 46 70 475 76 617 19 784 951 43094 225 75 327 97 499 501 708 13 50 892 44035 86 124 333 419 49 516 796 869 911 30 45036 37 51 55 84 121 45 88 226 43 666 746 64 951 52 57 46018 50 114 87 264 73 76 341 486 542 672 707 814 33 72 902 66 47181 258 385 414 847 85 48428 50 85 560 90 629 722 82 920 58 49176 218 303 31 33 54 67 522 698 794 865 908 9 49.

50215 61 71 378 446 572 668 720 51045 51 350 837 52 978 52192 97 249 354 56 88 650 705 808 994 53111 58 298 324 51 736 65 852 94 54258 329 498 532 83 95 658 734 51 862 914 58 67 55047 49 167 89 277 81 442 52 71 566 662 86 724 87 857 82 904 30 95 56021 40 70 97 378 669 701 834 40 42 56 82 57065 122 42 72 75 81 355 483 551 662 88 815 88 977 82 58167 217 325 64 75 81 420 651 867 59129 222 49 78 421 511 712 47 97 868 60054 92 192 306 31 76 80 482 86 90 573 602 861 95 929 35 61006 156 223 335 93 407 523 656 59 96 844 920 40 57 70 62132 484 85 520 30 615 41 719 33 89 828 73 63023 37 124 29 38 292 338 428 60 61 71 726 62 803 17 58 90 64029 136 74 98 435 60 559 97 616 783 910 28 935 65060 148 87 324 45 77 411 507 10 769 816 98 952 66075 86 118 78 283 407 562 621 45 819 943 67091 104 41 256 99 307 425 42 905 19 68058 120 325 72 85 477 552 58 72 631 868 69043 79 190 383 99 455 516 87 804 70085 124 318 48 63 463 74 506 644 712 35 857 71179 98 372 421 37 577 95 97 711 848 50 72074 152 216 33 34 76 92 336 68 409 37 40 50 523 631 46 73 98 822 930 36 73190 301 29 446 551 678 790 806 72 908 73 98 74037 50 59 72 125 76 252 78 79 432 568 689 702 804 75 934 86.

75050 59 162 77 215 335 37 413 15 29 46 613 51 71 778 94 912 88 99 76138 341 418 37 626 841 90 931 37 74 77110 50 60 70 226 318 40 593 948 78207 38 92 317 88 707 16 872 79136 309 418 537 651 97 921 36 80133 823 379 448 52 503 73 81 634 774 950 81117 37 205 38 408 59 542 612 40 82 718 65 810 69 975 82007 105 10 25 52 337 85 403 57 643 705 96 83265 375 447 98 590 644 757 832 70 946 93 97 84047 205 62 83 341 69 96 400 62 537 620 93 877 913 28 44 85910 26 34 87 256 73 349 81 482 91 691 96 774 838 51 939 67 86072 114 215 313 21 34 2 838 87075 120 232 54 350 514 634 6 819 22 88095 132 34 43 96 470 569 616 93 747 812 079 09018 45 103 6 12 32 288 438 98 566 82 659 84 746 53 927 90005 67 170 229 432 535 604 17 76 704 845 973 81 91016 156 393 486 619 85 86 99 806 54 92044 84 12 604 721 97 837 93347 78 471 520 715 49 825 52 98 970 94014 231 311 42 64 67 71 94 685 703 849 50 81 95213 85 337 85 526 70 77 95 642 714 79 974 985 96182 278 350 461 683 84 717 22 837 71 86 97040 73 99 146 84 9 394 497 584 62 82 92 713 98114 44 65 95 382 403 19 543 59 622 43 83 745 811 45 94 99089 94 281 313 27 33 92 618 45 731 94 813 17 99.

100014 58 209 319 22 74 412 48 678 80 36 77 101265 313 81 443 544 46 96 625 44 902 102051 74 84 122 43 58 269 369 75 406 64 78 96 547 906 37 40 67 88 103040 114 16 250 318 644 713 53 822 918 54 104028 148 212 43 79 89 570 775 88 817 63 920 75 105058 125 49 231 65 387 420 690 719 72 807 14 47 106007 179 262 400 672 704 843 74 909 46 58 107008 9 73 93 150 214 67 361 588 664 830 108220 38 301 10 441 533 48 640 91 726 804 976 109047 253 81 396 449 513 70 626 967 89 110143 62 205 322 66 99 797 884 903 1111014 106 34 245 75 92 310 415 649 780 95 97 800 30 62 73 85 958 112355 423 28 95 555 696 739 815 113041 132 88 269 96 349 68 520 685 723 24 825 902 59 67 70 114107 12 375 418 829 62 115017 35 99 107 73 216 34 419 79 599 645 709 21 865 116015 171 88 233 64 629 42 715 18 58 70 962 117129 228 318 67 433 38 520 683 715 54 63 833 118012 105 99 431 89 699 707 836 965 79 119047 117 83 207 32 392 618 44 757 857 96 120137 41 66 235 312 68 463 503 7 672 755 801 941 121031 52 326 407 671 84 714 22 84 445 953 62 66 82 122097 109 28 80 92 267 91 466 689 794 809 62 95 96 946 52 70 123090 173 337 53 67 400 522 31 39 640 748 78 124030 33 178 302 77 480 586 96 834 40 47 936.

125100 276 304 824 525 85 126007 69 76 214 302 68 431 579 671 745 887 95 936 63 79 127081 155 255 68 365 94 555 745 80 82 952 128163 247 55 458 76 562 84 662 87 766 78 90 963 129008 105 79 225 47 78 300 12 47 48 55 440 522 628 47 713 852 900 25 61 130099 176 270 82 486 514 652 53 715 82 86 804 29 903 38 131012 93 236 36 435 61 543 63 94 665 78 97 711 62 879 905 57 132008 283 91 375 406 602 789 827 52 133174 258 407 40 648 747 842 84 957 63 134074 85 168 70 328 58 446 76 546 660 755 992 135358 69 433 621 716 32 69 98 907 136040 62 204 59 89 307 65 423 85 546 61 687 805 67 137005 42 114 41 76 200 17 327 89 524 793 853 85 138253 57 436 42 67 616 738 97 819 51 64 98 994 139065 115 213 376 213 376 451 95 539 41 56 636 732 80 849 949 140004 115 74 272 339 93 423 24 42 530 46 600 61 721 813 519 95 141013 43 57 134 38 206 64 303 411 514 16 620 63 846 86 953 142247 64 524 86 758 805 143033 66 232 43 48 333 84 413 75 525 62 733 900 37 51 93 144012 17 69 280 318 52 87 403 503 17 85 676 79 886 997 145013 102 54 370 521 751 94 836 900 39 40 146028 166 72 244 69 87 95 331 408 78 98 635 47 708 921 147042 219 55 97 414 542 628 96 853 148073 101 82 88 466 70 73 94 545 645 68 73 711 28 29 813 47 925 64 149073 104 238 300 67 88 527 633 727 44 807 42 47 941.

150003 10 76 153 318 20 30 61 404 56 98 658 151051 177 241 319 462 95 579 681 719 851 152014 64 72 94 200 88 349 501 24 972 153037 67 108 225 64 338 95 422 30 95 543 832 903 154011 126 230 39 323 31 405 19 514 95 97 644 736 893 155200 360 69 431 528 957 156049 174 254 80 380 406 75 99 511 46 765 839 87 157172 274 424 85 583 604 746 47 87 94 920 84 158036 185 94 99 217 402 72 607 715 56 805 8 971 96 159025 94 154 202 26 35 78 342 474 75 537 54 671 929 37 38 160046 92 118 97 202 490 594 691 741 70 89 92 93 828 61 161138 229 84 342 455 551 683 708 815 72 938 162032 281 373 446 608 45 737 802 3 84 938 81 84 163054 117 51 266 74 323 64 558 626 52 709 49 850 987 164170 230 390 404 614 31 38 705 165102 58 97 218 329 449 52 729 815 912 13 166011 42 168 274 90 357 547 48 614 29 876 167064 177 88 230 73 304 429 638 68 716 92 907 92 168038 88 152 352 66 504 5 98 608 742 61924 34 169063 90 276 330 66 412 59 65 564 712 872 94 920 27 170051 31 75 143 344 415 525 50 53 84 671 838 59 929 171018 136 263 81 438 97 684 734 842 6 903 172233 82 347 76 90 402 45 53 818 69 945 96 173046 179 313 31 430 542 69 705 10 42 79 958 174055 123 280 384 429 562 751 831 908 27 56 87.

175055 82 14 48 89 371 415 500 93 821 900 2 68 176052 244 68 436 59 62 85 541 72 78 615 752 886 953 177083 112 53 216 20 56 65 600 178010 73 267 343 97 540 656 99 731 68 860 950 179161 226 413 76 954 601 773 805 52 968 180187 226 31 47 394 424 601 823 78 910 64 68 84 181027 229 47 367 560 94 663 78 94 719 66 841 45 81 98 182092 237 48 310 510 30 38 647 727 885 89 927 183055 71 296 347 633 833 51 79 184066 170 74 222 524 27 58 61 92 629 61 724 25 868 185093 131 59 65 78 91 253 510 23 625 25 708 45 868 958 186037 83 188 250 329 79 410 35 62 687 98 712 76 97 848 77 77 920 47 60 187002 48 192 248 82 330 67 432 533 716 80 868 68 187002 48 192 248 48 192 248 82 330 67 432 533 716 808 68 188 188098 171 379 430592 765 81 831 89 921 189093 130 54 226 397 459 63 553 63 604 24 815 47 50 914 76 30 99 190153 92 325 452 633 804 969 191169 237 64 87 358 401 570 626 66 748 92 99 986 192036 62 95 93 191 349 65 311 37 590 618 39 96 727 32 65 814 951 193030 105 54 77 260 68 307 431 41 44 565 839 58 194083 114 73 336 457 63 97 529 812 53 989 195350 51 413 744 983 196035 41 117 213 93 382 400 40 49 501 603 58 700 838 197033 109 50 60 278 321 46 94 462 510 47 69 664 710 94 815 198210 611 37 703 34 835 947 199029 172 253 325 422 610 726 34 83 92 889 907 14 33.

200016 91 258 301 652 89 855 201030 107 13 17 260 76 89 324 485 551 616 30 202021 84 123 305 75 575 774 203215 300 27 99 558 772 826 49 940 204066 91 132 45 260 36 97 414 82 87 528 36 694 894 88 945 75 92 96 205017 330 98 539 612 48 83 782 818 43 97 206038 70 118 35 97 221 455 68 538 74 676 736 66 76 81 869 80 953 65 207000 74 207 50 357 408 616 42 99 713 43 84 907 53 948 75 208029 57 196 233 [illegible] 73 689 844 47 932 209012 66 106 316 581 96 680

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Benzin und Liebe

von FRITZ LANGE.

(2. Fortsetzung.)

Däs wurde ein vergnügter Abend, wie ihn Hans Bach, der Pflicht- und Arbeitsmensch, seit langer Zeit nicht mehr erlebte. In der gegenüberliegenden Ecke las der alte Haudegen, der Oberförster a. D., seine Zeitung, blinzelte zuweilen wohl auch einmal zu dem redseligen Trio hinüber, störte aber nicht und ließ sich auch selber nicht stören.

„Ihr kennt euch wohl schon seit längerer Zeit?“ forschte Hans, zu Elsbeth und Robert hingewandt.

Braun schüttelte mit dem Kopfe.

„Ich habe Fräulein Elsbeth erst einmal gesehen, auf einer Entdeckungsfahrt, aber mir ist, als wären wir bereits jahrelang bekannt.“ Und zu Elsbeth gewandt, sagte er: „Stimmt's?“

Sie nickte, sah aber dabei Hans an.

Als der Oberförster die Zeitung weglegte, wurde auch er aufgefordert, ein Gläschen mitzutrinken. Nun, der Alte war kein Spielverderber und half gern mit, daß die zweite Flasche herangeholt werden mußte. Er gab einige Kostproben Jägerlatein zum besten, daß das junge Trio aus dem Lachen nicht herauskam. Elsbeth hörte diese Sachen zwar schon zum soundsovielten Male, aber die Heiterkeit der anderen steckte an, und der Wein ölte die Lachmuskeln.

Dabei fügte es sich fast unmerklich, daß Elsbeth mit ihrem Stuhl immer näher an Hans Bach heranrückte. Sie hatten sich dies und jenes zu fragen und zu sagen, ohne das Gespräch der anderen zu stören. Dabei fühlte der junge Ingenieur gar nicht, daß er sich immer tiefer in die Reize dieses lieben Mädels verstrickte.

Elsbeth war eigentlich nicht sein Typ. Er liebte die knabenhafte Schlankheit. Die Brünette aber war hübsch durchwachsen, sogar von einer sanften, echt weiblichen Molligkeit. Ihre Formen zeigten Schwung in den Konturen.

„Ja, meine Herren, weil wir gerade bei den Geweihen sind — da kann ich mir eine kleine Scherzfrage nicht verkneifen: Welcher Unterschied besteht zwischen einem Rehbock und einem Ehemann? — —

Sie finden's nicht. Nun, das ist doch ganz klar: Der Rehbock wird wegen seines Gehörns geschätzt, der Ehemann dagegen verlacht...“

Lebhaftes Bravo folgte. Jetzt erst fiel es Braun auf, daß Elsbeth und sein Freund miteinander tuschelten und nicht bei der Sache waren.

„Fräulein Elsbeth“, richtete er jetzt unvermittelt das Wort an sie, „ich gestatte mir, Sie für morgen nachmittag zu einer kleinen Spazierfahrt einzuladen.“

Das Mädchen wagte nicht, rundweg abzuschlagen, sah unschlüssig von Hans Bach zum Vater hinüber. Der nickte.

„Na ja, fährst mit, unter einer Einschränkung: Wenn es viel zu tun gibt, muß die Fahrt natürlich unterbleiben.“

„Verschoben werden“, korrigierte Braun lächelnd.

„Ich bin allein“, erklärte der Alte, „und stark auf die Hilfe meiner Jüngsten angewiesen. Nachmittags haben wir meist viele Gäste aus der Stadt hier, und wenn ich neben der Bedienung auch noch die Küchenarbeit übernehmen soll, so wird mir das zuviel.“

Hans atmete auf. Ihn band zwar nichts an dieses Mädchen, aber er sah es auch nicht gern, daß sich Robert, der Lebemann, mit diesem Geschöpf befaßte.

Beim Abschied drückte ihm Elsbeth etwas fester die Hand, als es für ein Mädchen üblich ist.

„Auf Wiedersehen“, sagte sie so warm — und nur zu ihm! —, daß er sich vornahm, sobald als möglich seinen Besuch zu wiederholen.

„Nun, was sagst du zu meinem Geschmack?“ fragte Braun am Steuer.

Hans mußte sich gewaltsam aus seinen verliebten Gedanken reißen. Die Nacht war kupplerisch und lau. Das Mädel ging dem Unverdorbenen nicht aus dem Sinn.

„Die kleine Elsbeth ist viel zu hübsch für dich.“

„Sie ist eine Ausgeburt von Schönheit. Ich muß sie haben.“

Hans biß die Zähne aufeinander. In ihm keimten Wut und Widerwillen auf.

„Du wirst sie verderben und zerbrechen.“

Der Mann am Steuer lachte auf.

„Die Weiber verdienen es nicht besser.“

Sein Freund schwieg. Aber er ballte die Fäuste und hätte dem Zyniker an die Kehle fahren können für dieses Wort. Die Kluft, die schon seit der Schulzeit zwischen den Freunden war, wurde breiter und tiefer. Eine Welt trennte diese beiden jungen Männer.

Die Scheinwerfer warfen ihr grelles Licht in die Nacht. Robert Braun fuhr ein Tempo, das er nicht verantworten konnte. Neben ihm saß Hans Bach, Auge und Ohr in die Finsternis gespannt, immer bereit, dem Kühnen ins Rad zu greifen. Sein Fuß war angezogen, um für den Fall der Gefahr im Bruchteil einer Sekunde auf das Bremspedal treten zu können.

Vielleicht hätte der besonnene Bach die bösen Worte des zweifelhaften Freundes vergessen, wenn Robert Braun nicht dieses mörderische Tempo gefahren wäre. Er ist ein Draufgänger und will mir das auch mit seiner tollen Fahrerei beweisen, dachte Hans, innerlich glühend vor bittere Ironie.

* * *

Robert Braun fand die Zofe seiner Freundin noch wach, als er um Mitternacht klingelte.

„Wo ist Fräulein Belmont?“

Das hübsche, junge Ding machte ein bekümmertes Gesicht.

„Das gnädige Fräulein ist gegen neun Uhr fortgegangen und noch nicht wieder zurück.“

„So? Dann werde ich warten.“

Das Mädchen führte den späten Gast, der für sich das Recht in Anspruch nahm, hier zu jeder Stunde einzudringen, in die Bibliothek.

„Es ist gut. Sie können sich niederlegen.“

Nun war Robert allein. Nein, nicht allein: Die vielen, in solides Leder oder buntes Leinen gebundenen Bücher umgaben ihn, sahen auf ihn herab wie lebendige Seelen, die stumme und doch so beredte Zwiesprache mit ihm führten. Da waren welche, die zum Nachdenken mahnten, die an Dinge erinnerten, die jenseits dieser Welt des Scheins lagen. Aber ihrer waren es nur wenige. Sie hatten nur selten oder gar nicht das Glück, zur Hand genommen und gelesen zu werden. Sie erfüllten ausschließlich Repräsentationspflichten. Die gelesenen, das waren die modernen Romane zeitgenössischer Schriftsteller. In denen pulste das Leben und zeigte sich nackt und wahr: In heuchlerischem Glanz, in seiner ganzen Erbärmlichkeit und — zuweilen — auch Erhabenheit. Da waren die Menschen gezeichnet, wie sie tatsächlich lebten, Idealisten und Materialisten, Wahrheitssucher und solche, die im Dunkeln gingen. Fast alle aber geblendet vom Glanz des Goldes!

Die Blicke des Wartenden gingen interesselos über all die Bücher.

„Wo nur Rita bleibt?!“ Es war so still in dem dunkelgetäfelten Raume, daß Robert Braun über den Klang seiner eigenen Worte erschrak.

Weshalb war Rita nicht da? Gut, er ahnte, was sie in dieser Nacht trieb. Das Weib riskierte Leib und Leben für ihn — aber um diese Stunde mußte Rita zurück sein; so war es verabredet.

Robert Braun war nachdenklich geworden. Den Kopf mit dem gelichteten, tiefschwarzen Haar etwas gesenkt, dachte der Erbe eines großen Vermögens daran, daß er Rita Belmont dankbar sein müsse, denn sie hatte sich bereit gefunden, sich für ihn zu opfern. Aber Dankbarkeit war ein Begriff, der sich nicht lange hinter der Stirn dieses Genußmenschen hielt.

In einem verächtlichen Auflachen gruben sich zwei häßliche Falten um den Mund des jungen Spötters.

„Warum tut sie es eigentlich? Für mich?“ Er tippte sich mit dem Zeigefinger an den Kopf. „Unsinn! Letzten Endes nur für sich! Weil sie um diesen Plunder bangt...“

Oh, er hatte sich die Wünsche dieser launischen Frau ein Vermögen kosten lassen. Die Villa im Stadtparkviertel nebst Einrichtung! Die Lebensführung Ritas! Eine Zeitlang hatte der Onkel in Berlin beide Augen zugedrückt und willig enorme Zuschüsse geleistet.

Als dann aber die Nationalisierung der Betriebe einsetzte und der Konkurrenzkampf in der Automobilindustrie auf der ganzen Linie entbrannte, wurde Heinrich Braun, Geheimrat und Generaldirektor, zäh wie Rindleder. In einer erregten Aussprache hatte er seinem Neffen den neuen kategorischen Imperativ wissen lassen: Alles für den Betrieb, nichts für uns!

Robert trommelte mit den Fingerknöcheln ungeduldig auf die eichene Platte des runden Büchertisches.

„Onkelchen, ich werde dich zur Revision deiner Ansichten zwingen! Auch die Allmacht eines Generaldirektors hat Grenzen...“

Und wieder ging sein unsteter Blick nach der Tür. „Wo nur Rita bleibt?!“

* * *

Als Hans Bach seine kleine, einfach möblierte Wohnung betrat, umschmeichelte ihn ein exotisch-süßes Parfüm. Das jagte ihm den merkwürdigen Schreck ein: eine fremde Frau war in seinem Zimmer! Wie ein Schlag traf ihn diese Erkenntnis, noch ehe er zum Lichtschalter greifen konnte. Hatte er zuviel getrunken, daß er den Schalter nicht sogleich fand? Jetzt hatte ihn seine Hand ertastet.

Die Lampe flammte auf. Weißes Licht beleuchtete ein blondes Weib, das in der Mitte des kleinen Zimmers am Tisch saß. Ihr Wuschelkopf schimmerte wie reifes Korn in der Julisonne. Und in dem bleichen Gesicht brannten zwei Augen, die viel zu dunkel für diese Frau waren.

„Guten Abend, Herr Bach!“

Der schöne Gast erhob sich, streckte dem Manne die kleine Hand hin.

Bach stand an der Tür, die Arme auf dem Rücken. Er bot ein Bild völliger Fassungslosigkeit. Nun mußte die Blondine lachen.

„Ich tue Ihnen nichts, Herr Bach! Ich weiß nicht einmal, ob Sie mich noch kennen...“

Nun trat Hans rasch näher, grüßte korrekt, ohne besondere Wärme.

„Ich kann mir nicht denken, was Sie zu so später Stunde zu mir führt, Fräulein Rita!“ Und etwas leiser, fast schüchtern fügte er hinzu: „Es wäre mir peinlich, wenn Robert von Ihrem Besuch Kenntnis erlangte.“

Rita Belmont ließ sich mit einem hellen Lachen wieder auf den Stuhl nieder.

„Ach Robert, machen Sie sich um den keine Sorgen. Der hat mich ja hergeschickt.“

Ihre Worte schleuderten den Ahnungslosen auf einen Stuhl. In seinem unkomplizierten, geraden Wesen richteten die folgenden Enthüllungen Ritas Verheerungen an.

„Ich verstehe nicht — — was können Sie von mir wollen — — wie sind Sie hereingekommen?“

Rita rückte näher an ihn heran. Sie war nun sehr ernst, als sie sagte: „Das ist doch alles furchtbar einfach und durchsichtig. Ich habe um neun Uhr bei Ihnen angerufen. Ihre Frau Mutter sagte mir, daß Sie mit Robert weggefahren seien. Dann bin ich eine halbe Stunde später selber gekommen.“

„Und meine Mutter hat Sie hereingelassen?“ fragte Hans ungläubig.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Vertrauensmännerrat der D. S. A. P. Lodz.

Montag, den 29. September, abends Punkt 7 Uhr findet im Parteilokale Petrikauer 109 eine

Versammlung des Vertrauensmännerrates.

statt, welche über die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der Partei beraten wird.

Die Mitglieder des Vertrauensmännerrates werden bei Parteidisziplin verpflichtet zu erscheinen. Im Falle des Nichterscheinens ist dem Vorsitzenden begründete Entschuldigung niederzulegen.

Der Vorsitzende des Vertrauensmännerrates:
J. Kociolek.

Nowo-Zlotno. Am Sonnabend, den 27. September, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Cyganka 14, eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1) Protokollverlesung; 2) Bericht von der Ortsgruppenkonferenz; 3) Referat von Genossen aus Lodz; 4) Entlastung der Verwaltung; 5) Neuwahl; 6) Verschiedenes. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Aleksandrow. Mitgliederversammlung. Am Sonntag, den 28. September, findet im Parteilokale Wierzbinskastr. 15 pünktlich um 2.30 Uhr nachmittags eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Referat, gehalten von einem Bezirksvorstandmitglied aus Lodz, 2. Bericht über die Ortsgruppenkonferenz, 3. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, 4. Entlastung der Verwaltung, 5. Neuwahl, 6. Allgemeines. Der Vorstand.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Lodz-Zentrum. Sonntag, den 28. September, um 2 Uhr nachmittags findet auf dem Widzewer Sportplatze (hinter dem Monopol, Rokicinskastraße) ein Handballspiel der Ortsgruppe Konstantynow gegen Lodz-Zentrum statt. Sammelpunkt der Sportler im Jugendheim, Petrikauer 109, um 1 Uhr nachmittags. Sympathiker und Freunde der Jugendbewegung werden freundlichst eingeladen. Der Sportleiter.

Aleksandrow. Am Sonnabend, den 27. September, um 8 Uhr abends, veranstaltet der Deutsche Sozialistische Jugendbund Polens Ortsgruppe Aleksandrow im Parteilokale, Wierzbinska 15, ein Tanzkränzchen, verbunden mit Verteilung der Preisabzeichen vom letzten Fünfkampf am 3. August 1930, wozu wir alle Jugend- und Parteimitglieder und eingeführte Gäste herzlich einladen

Gewerkschaftliches.

Achtung, Verwaltungsmitglieder der Reiger- und Scherer-Sektion.

Sonnabend, den 27. September, um 7 Uhr abends findet im Lokale Petrikauer 109 eine Verwaltungssitzung der Sektion statt.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zum Sejm und Senat und auf die gespannte politische Situation im Lande finden in nachstehenden Ortsgruppen der D.S.A.P.

Mitgliederversammlungen

statt und zwar:

Heute Sonnabend den 27. d. M., um **7** Uhr abends, in

Nowo-Zlotno im Parteilokal, Zyganka 14

Zgierz „ „ 3. Mai-Straße 32

Tomaschow „ „ Mila-Straße 27

Am **Sonntag,** den 28. d. M., um **10** Uhr früh, in

Choiny = im Parteilokal, Rysza-Straße 36

Am **Sonntag,** den 28. d. M., um **2.30** Uhr nachm., in

Alexandrow im Parteilokal, Wierzbinskastr. 15

Ozorkow = „ „ Pilsudski-Straße

Ueber das Thema

„Die Wahlen zum Sejm und Senat“

werden die Mitglieder des Bezirksvorstandes **Zerbe, Kronig, Kociolek** und **Kuk** sprechen.

Mitglieder erscheint zahlreich!

Der Bezirksvorstand der D.S.A.P.
Parteibezirk Kongreßpolen.

in Berlin, zurzeit schwer möglich, da es sich formell um interne Vorgänge innerhalb eines fremden Staates handele. Trotzdem dürfte der deutsche Gesandte in Prag die skandalösen Vorgänge zum Gegenstand einer Unterredung im Prager Außenministerium machen. Es ist anzunehmen, daß auch Reichsaußenminister Dr. Curtius in Genf den dort anwesenden tschechoslowakischen Vertretern den deutschen Standpunkt in dieser Angelegenheit bereits klar gemacht hat.

Auch in Wirtschaftskreisen werden die Ausschreitungen außerordentlich bedauert. Neben anderem weist man ferner darauf hin, daß man es unter solchen Umständen deutschsprechenden Europäern nicht zumuten könne, tschechische Sprachgebiete als Reiseziel zu betrachten.

Besuch des deutschen Gesandten im tschechischen Außenministerium.

Berlin, 26. September. Die „D.A.Z." meldet aus Prag: Am Freitag vormittag stattete der deutsche Gesandte Dr. Koch dem Vertreter des Außenministers Minister Krofta einen Besuch ab, bei dem er auf die nachteilige Wirkung der Zwischenfälle der letzten Tage auf die deutsch-tschechischen Beziehungen sowie auf die öffentliche Meinung hinwies. Dr. Koch erklärte weiter, vorläufig auf die wirtschaftliche Seite der Frage, nämlich die Ausschließung der deutschen Tonfilme, noch nicht eingehen zu wollen.

Minister Krofta gab seinem Bedauern über die erwähnten Zwischenfälle Ausdruck und erklärte, die Regierung sei willens, das ihrige zur schnellen Unterdrückung dieser Vorgänge zu tun.

Umfangreiche Vorbeugungsmaßnahmen der Polizei in Prag.

Prag, 26. September. Die Straßen Prags glichen seit Freitag nachmittag einem Heerlager. Gendarmerie, feldmäßig ausgerüstet, Polizei zu Fuß sowie zu Pferde haben die Zugänge zu den Gebäuden, die in den vergangenen Tagen bedroht worden waren, abgeriegelt. Für 17 Uhr hatte die nationalsozialistische Partei eine Versammlung nach dem Wenzel-Platz einberufen, die einen Zulauf von Tausenden von Menschen zur Folge hatte. Die Polizei bemüht sich, die aus den Vorstädten herbeiströmenden Massen vom Zentrum der Stadt abzuhalten. Bisher kam es nur zu vereinzelten Verhaftungen. Die Menge verhält sich vorläufig abwartend, da sie dem riesigen Aufgebot von Sicherheitstruppen nicht gewachsen ist. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die außerordentlichen Maßnahmen der Behörden auf den Schritt des deutschen Gesandten beim tschechischen Außenamt, auf den Druck der ausländischen Presse und nicht zuletzt auf die jüngsten Ereignisse im Prager Parlament zurückführt.

60 Personen in Prag festgenommen.

Prag, 26. September. Im Verlauf der deutschfeindlichen Demonstrationen wurden am Donnerstag abend insgesamt 60 Personen festgenommen.

Deutsche Filmindustrie protestiert gegen die Prager Filmhetze.

Berlin, 26. September. Die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie hat beim Auswärtigen Amt Vorstellungen erhoben wegen der Störung der Vorführung deutscher Tonfilme in der Tschechoslowakei, und dieses um Schutz ersucht. Sie hat hierbei besonders auf die jahrelang durchgeführte bevorzugte Behandlung der tschechischen Tonfilme in Deutschland hingewiesen. So wurden im Jahre 1929 allein 20 tschechische Filme — das ist die gesamte Produktion — nach Deutschland eingeführt. Für die Beliebtheit gerade der deutschen Filme in der Tschechei spreche der Umstand, daß diese bisher die höchsten Besuchsziffern aufweisen.

Mörder Militarismus.

Paris, 24. September. Am Dienstag hat sich wieder ein schweres Flugzeugunglück ereignet. Ein Bombenflugzeug, das von einem Uebungsflug aus der Nähe von Reims zurückkehrte, stürzte aus bisher unbekannter Ursache in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes Mourmelon ab und fing beim Aufschlagen auf den Boden Feuer. Während es einem der Insassen gelang, sich rechtzeitig mit einem Fallschirm in Sicherheit zu bringen, konnten die übrigen drei nur noch als Leichen aus den Trümmern geborgen werden. Kabinetts steht noch aus.

Privater Geheimfonds Stalins?

Ungeheure Anklage gegen den bolschewistischer Diktator. — Riesensummen ins Ausland geschafft.

London, 26. September. „Daily Mail" veröffentlicht in großer Aufmachung Einzelheiten über einen **Geheimfonds Stalins**. Einer der führenden Bolschewisten soll in einer der Banken Berlins eine Aktenkiste deponiert haben, deren Inhalt nach seinem Tode oder nach seinem Verschwinden aus Rußland veröffentlicht werden solle. Sie enthalte angeblich den vollen Beweis für große Veruntreuungen von staatlichen Geldern durch Stalin. Wie der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail" aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, soll Stalin seit mehreren Jahren größere Summen, die durch den Verkauf von Waren und Juwelen im Ausland erzielt worden sind, einem besonderen eisernen Fonds überwiesen haben. Dieser soll solange unberührt bleiben, wie die Bolschewisten an der Macht seien. Das Geld sei in mehreren ausländischen Banken auf Namen von Anhängern Stalins niedergelegt worden. Die meisten von ihnen befinden sich zur Zeit in führenden Regierungsstellen. Das Vorhandensein dieses Fonds sei allen Angehörigen des Politbüros bekannt. Stalin habe sich aber bisher ständig geweigert, die Stelle des Kontos oder die Bank, bei der es deponiert sei, bekannt zu geben. Bereits früher hätte Trotzki Stalin deshalb angegriffen. Auch Bucharin hätte diese Klage vor kurzem wiederholt. Das Vorhandensein dieser Aktenkiste habe Stalin bisher daran gehindert, energische Schritte nicht nur gegen Bucharin, sondern auch gegen Trotzki und Rykow zu ergreifen. Der gegenwärtige Feldzug der Räteregierung, die Exporte nach dem Auslande zu erhöhen, hätte die Streitfrage über diesen eisernen Fonds wieder aufleben lassen. Es wird behauptet, daß zumindest ein Drittel aller Gelder, die durch die Ausfuhr eingehen, diesem Geheimfonds überwiesen werden.

Die bolschewistische Blutjustiz.

Kowno, 26. September. Aus Moskau wird gemeldet, daß dort in den letzten Tagen nicht weniger als 60 Sozialisten, hauptsächlich Direktoren, Ingenieure des Fleischtrusts und einiger Großfischgewerkschaften, erschossen worden sind. Die Opfer der Sowjetregierung sind nach vorliegenden Meldungen durchweg Männer im Alter von 50 bis 60 Jahren. Sie wurden ohne jedes ordentliche Gerichtsverfahren vom Leben in den Tod befördert, weil sie angeblich von Vertretern englischer Firmen „bestochen" waren.

Sowjetrussischer Gesandtenwechsel in Berlin.

Berlin, 26. September. Der Reichspräsident hat heute den sowjetrussischen Botschafter Krestinski empfangen, der sein Abberufungsschreiben überreichte. Anschließend wurde Krestinski zu einem Frühstück beim Reichspräsidenten empfangen.

Das türkische Kabinett zurückgetreten.

Paris, 26. September. Wie Havas meldet, ist das türkische Kabinett am Donnerstag zurückgetreten.

Konstantinopel, 26. September. Das türkische Parlament hat noch vor dem Rücktritt der Regierung das neue Devisengesetz über die Ausgabe neuer Noten angenommen.

Wie in unterrichteten politischen Kreisen verlautet, verhandelt der Präsident mit den beiden führenden Parteichefs. Eine Wiederernennung Ismed Paschas ist jedoch wahrscheinlich.

Wieder zwei Opfer der „Kampffliegerei"

Paris, 25. September. In der Nähe von Marokko-Stadt stürzte ein französisches Kampfflugzeug ab. Der Apparat wurde zertrümmert, der Führer getötet. Bei Chalons-sur-Marne überschlug sich beim Start ein Militärdoppeldecker und wurde zerstört. Während der Führer mit leichten Verletzungen davonkam, wird an dem Aufkommen des Begleiters, der schwer verletzt wurde, gezweifelt.

Aus Welt und Leben.

Der Film als Zeuge.

Die Aufnahme des Stuttgarter Flugzeugunglücks.

Der von einem Stuttgarter Filmoperateur im Film festgehaltene Versuch des Luftakrobaten Schindler, von einem Flugzeug in ein andres überzusteigen, gibt die entsetzliche Flugzeugkatastrophe in allen ihren Einzelheiten bis zum Aufprall der beiden abgestürzten Apparate auf der Erde getreu wieder. Der Film, der nun mehr vor den Vertretern der Stuttgarter Staatsanwaltschaft, der Polizei und den Flugzeugsachverständigen vorgeführt wurde, zeigt daß das Kunststück Schindlers vollkommen gelungen war. Schindler hatte bereits die fünfte Sprosse der Leiter erreicht, als das obere Flugzeug in ein Luftloch geriet und absackte, bis es sich in gleicher Höhe mit dem unteren Flugzeug befand. Dabei wurde der Luftakrobat von der Leiter weggeschleudert, so daß er in die Tiefe stürzte. Erst dann gerieten die Maschinen ineinander. In dem gleichen Augenblick, als eines der Flugzeuge zu kippen begann, stieg der Pilot Spengler, der die große Gefahr erkennend, aus der Maschine und sprang mit dem Fallschirm ab, der sich voll entfaltete. Aber schon im nächsten Augenblick sausten die beiden Flugzeuge herab, von denen eines den Fallschirm streifte und das Tuch einriß. Man sieht im Film deutlich, wie sich Sprengler mehrmals überschlägt und in die Tiefe stürzt, desgleichen der zweite Pilot Hagenmayer, dessen Fallschirm ebenfalls von einem der Flugzeuge getroffen wurde. Die Veröffentlichung des Films wurde von den Behörden verboten.

Schwerer Sturm an der Ostküste Englands.

London, 26. September. An der Ostküste von England wütete am Freitag ein schwerer Sturm, der sich noch voraussichtlich schlimmer gestalten wird. Die englische Fischereiflotte hat mit Gefahren auf hoher See zu kämpfen. Der frühere Kreuzer „Conquest" riß sich an der Nordsee von seiner Schleppleine los und treibt an der englischen Küste. An Bord befinden sich 6 Mann, die wegen der hohen See bisher nicht gerettet werden konnten. Der Kreuzer sollte zum Abwracken in eine Werft eingeschleppt werden.

Seltsamer Unglücksfall.

Berlin, 26. September. Am Donnerstag kam es im Westen von Berlin zu einem nicht alltäglichen Unglücksfall. Ein 68jähriger Kaufmann war im dritten Stockwerk seiner Wohnung mit dem Anlegen einer Gardine beschäftigt, als er das Uebergewicht verlor und auf die Straße stürzte. Er fiel auf eine gerade des Wegs kommende 25jährige Frau, der durch den Aufprall beide Beine gebrochen wurden. Der Kaufmann war sofort tot. Die Frau wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Der älteste Mensch der Welt verunglückt.

Neuyork, 26. September. Der angeblich 156jährige Türke Zaro Agha, der allgemein als der älteste Mann der Welt bezeichnet wird, ist bei einem Straßenunfall schwer verletzt worden. Zaro Agha, der zur Zeit in Neuyork weilt und eine eifrige Propaganda gegen den Alkohol betreibt, wurde auf dem Broadway von einem Kraftwagen umgerissen und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Drei Kinder in der Sandgrube erstickt.

Nürnberg, 25. September. In einer Sandgrube in der Nähe des Dorfes Enkering wurden 3 Knaben im Alter von 11 bzw. 6 Jahren beim Kiessuchen von Sandmassen verschüttet. Obwohl das Unglück bemerkt wurde und die Verschütteten nach einer halben Stunde geborgen werden konnten, war es leider zu spät. Die drei Kinder waren bereits tot.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Ev.-luth. Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde

Sonntag, den 28. d. M., findet im Vereinslokale, 11. Listopada 4 (Konstantiner Straße) ein

Fünf-Uhr-Tee zu wohltätigen :: Zwecken ::

statt. Die werten Mitglieder sowie auch Gäste werden höfl. dazu eingeladen.

Humoristische Vorträge des Herrn Rich. Tölg. Beginn 5 Uhr nachm. Eintritt 2 Zloty. Musik: Herr Kapellmeister Reinhold Tölg.

Am Sonntag, den 28. September

ab 2 Uhr nachm. findet im Lokale des Sportklubs W.W.J. Kopernika 70, ein

Sternschießen

verbunden mit Tanzkränzchen statt. — —

Die gesch. Mitglieder und Sympathiker werden hierzu höflichst eingeladen.

5356 Die Verwaltung.

Verein deutschspr. Meister u. Arbeiter



Am 25. September verschied unser Mitglied Frau

Josefa Janowska

Die Beerdigung der Entschlafenen findet heute, Sonnabend, den 27. September, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Wulczanska 146, aus, auf dem alten katholischen Friedhof statt.

Die werten Mitglieder werden ersucht an der Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Zentrum

Heute, Sonnabend, 27. Sept., 8.30 Uhr abds., veranstalten wir in unserem Parteilokale in der Petrikauerstr. 109 einen

Preispreference-Abend

Parteimitglieder sowie Freunde dieses Spiels sind höfl. eingeladen. Der Vorstand.



Lodzer Turnverein „Kraft“.

Am Sonntag, den 28. d. M., veranstalten wir in unserem eigenen Vereinslokale, Gluwnastraße 17, um 2 Uhr nachm, unser

2. Stern- u. Scheibeschießen

wozu wir alle Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde unseres Vereins höfl. einladen. Reichhaltiges Büfett. Abends Tanz. Die Verwaltung.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Sonntag nachm. „Krakowiacy i górale“
Revuetheater „Chochlik“ im Beamten-Kino: „Die Kehrseite der Medaille“
Casino: Tonfilm: „Gebrochene Flügel“
Grand Kino: Tonfilm: „Die Geheimnisse eines Arztes“
Splendid Tonfilm „Die Tragödie der Geliebten“
Corso „Das Geheimnis des Chinesenviertels“ und „Das Geheimnis der Wüste“
Przedwiośnie: „Die weiße Hölle von Piz Palü“

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P Schedler; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache P Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Ludwig.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Schmidt.

Jungfrauenheim, Konstantiner 40 Sonntag nachm. 4.30 Uhr Versammlung der Jungfrauen — P. Wannagat.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, 7.30 Uhr Versammlung der Jünglinge — P. Ludwig.

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schedler.

Kantorat (Baluty). Zawiszy 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat.

Die Amtswoche hat Herr P. Wannagat.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocna 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Pastor B. Löffler.

Bethaus Radogoszcz. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. A. Falzmann.

Gemeindesaal, Zgierska 162. Sonntag, 2 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Evangelisation. Montag, 7.30 Uhr Gemeinschaftsstunde. Dienstag, 7.30 Uhr Bibelstunde Donnerstag, 7.30 Uhr Jungfrauenstunde.

Johannis-Kirche (täglich geöffnet von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags). Sonntag, 8 Uhr Gottesdienst — P. Doberstein; 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Doberstein; 9.45 Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipski; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P Lipski; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Doberstein; 3.30 Uhr Taufgottesdienst — P Doberstein. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Doberstein.

Stadtmissionssaal. Sonntag, 7 Uhr Jungfrauenverein — P. Lipski. Dienstag, 6 Uhr Frauenbund — P. Dietrich; 8 Uhr Helferstunde — P. Doberstein. Donnerstag, 8 Uhr Männerverband — P. Dietrich. Freitag, 8 Uhr Vortrag — P. Dietrich. Sonnabend, 8 Uhr Gebetsgemeinschaft — P. Doberstein.

Jünglingsverein. Sonntag, 8 Uhr Vortrag — P. Lipski. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde — P. Dietrich.

Jungfrauenheim. Montag, 8 Uhr Handarbeitsstunde mit Vortrag, Andacht — P. Dietrich. Dienstag, 6 Uhr Jungschar-Handarbeitsstunde u Andacht — P. Doberstein.

Augustow-Olechow. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst P. Doberstein.

Matthäi-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr abends weibl. Jugendbund — P. Berndt; 7 Uhr männlicher Jugendbund — P Löffler. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Berndt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler; 3.30—5 Uhr Taufgottesdienst — P. Berndt; 5 Uhr Friedhofsgottesdienst — P. Berndt. Montag, 6 Uhr Frauenbund, Bibelstunde — P. Löffler; 7 Uhr Männerverband, Bibelbesprechung — P. Berndt. Dienstag, 8 Uhr Helferstunde — P Löffler. Mittwoch, 5 Uhr Frauenverein P. Löffler; 8 Uhr Bibelstunde — P. Berndt.

Chojny, 8.30 Uhr Kindergottesdienst.

Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl in Rokicie — P. Zander; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie. Montag, 7.30 Uhr Jugendbundstunde in Ruda. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde im Betsaal Rokicie — P. Zander. Donnerstag, 7.30 Uhr Helferstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Aleje Kosciuszki Nr. 57 (Eingang Wulczanskastr. 74). Sonnabend, 7.45 Jugendbundstunde für männliche Jugend. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetstunde; 4.30 Uhr Jugendbundstunde für weibliche Jugend; 7.30 Uhr Evangelisation für alle. Mittwoch, 4 Uhr Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr Kinderstunde; 7.45 Uhr Bibelbesprechung.

Prywatnastr. (Matejki 10). Sonnabend, 7.30 Uhr gemischte Jugendbundstunde; Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für jung und alt. Mittwoch, 3 Uhr Frauenstunde; 5 Uhr Kinderstunde; 7.30 Uhr Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr Versammlung für Freunde des Jugendbundes. Freitag, 7.30 Uhr Bibelstunde.

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr Bibelstunde; 8 Uhr gemischte Jugendbundstunde.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Dienstag 8 Uhr Frauenstunde. Mittwoch, 8 Uhr gemischte Jugendbundstunde. Donnerstag, 8 Uhr Bibelbesprechung.

Christliche Gemeinschaft zu Ruda-Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung; 4 Uhr Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr Frauenbund; 7.30 Uhr Jungfrauenjugendbundstunde. Mittwoch, 4 Uhr Kinderbund; 7.30 Uhr Bibelstunde. Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanska 124 (Basler Judenmission). Sonntag, 5 Uhr Gottesdienst — Missionsprediger Schweizer. Dienstag, 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Donnerstag (Versöhnungstag), 11 Uhr Versammlung für Israeliten: 3 Uhr Versammlung für Israeliten. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.

N B Das Lesezimmer ist alle Tage außer Sonntag) von 4 Uhr nachm. an für Israeliten geöffnet.

Evang.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P Maliszewski; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Gemeindeversammlung. Mittwoch, 7.45 Uhr Bibelstunde — P. Maliszewski. Donnerstag, 3.30 Uhr Frauenverein; 7.30 Männerverein. Freitag, 7.30 Uhr Jünglingsverein.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P Lerle; 2 Uhr Kindergottesdienst; 7 Uhr Jugendunterweisung — P. Lerle. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Lerle.

Zubardz, Prussa 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — P. Lerle.

Konstantynow, Dluga 6. Dienstag, 7 Uhr Gottesdienst P. Lerle.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Prediger Fehlhaber. Montag, 7.30 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag, 4 Uhr Frauenverein; 7.30 Uhr Bibelstunde

Rzgowska 43. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. A. Wenske. Dienstag, 7.30 Uhr Gebetsversammlung. Freitag, 7.30 Uhr Bibelstunde.

Baluty, Alexandrowska 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst, Kinderfest; 3 Uhr Predigt — Pfr. Preiswerk; anschließend allgemeines Liebesmahl. Mittwoch, 3 Uhr Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr weiblicher Jugendbund.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Missionsprediger Schweizer.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache — Missionar Stettler. Montag, 7.30 Uhr Jungmädchenkreis „Tabea“, Bibelstunde. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde in deutscher Sprache. Mittwoch, 7.30 Uhr Chorübung; 8 Uhr Frauen- und Mädchenstunde für wahrheitsuchende Israelitinnen. Donnerstag (jüdischer Versöhnungstag), 10 Uhr Gebetstunde; 11 Uhr Vortrag für Israeliten — Miss. Schiff; 3 Uhr Vortrag für Israeliten — Miss. Schiff; 5 Uhr Vortrag für Israeliten; 8 Uhr Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten Freitag, 5 Uhr Frauenverein der Freunde Israels; 8 Uhr Gebetsstunde. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten — Miss. Schiff